



ethecon

Stiftung Ethik & Ökonomie

ethecon **Black Planet Award 2010**

**Zur Verleihung des Internationalen ethecon
Black Planet Award 2010 an Tony Hayward,
Bob Dudley, Carl-Henric Svanberg, weitere
Verantwortliche und Großaktionäre des
Öl- und Energie-Konzerns BP/Großbritannien**



Zum Titelbild

Das Foto zeigt eine Pressekonferenz des BP-Konzerns vor dem Sitz der US-Regierung, dem Weißen Haus in Washington, anlässlich der Öl-Katastrophe im Golf von Texas im Sommer 2010. An den Mikrofonen der Aufsichtsratsvorsitzende Carl-Henric Svanberg, hinter ihm der ehemalige Vorstandsvorsitzende Tony Hayward (links) und sein designierter Nachfolger Bob Dudley (zweiter von links).

Herausgeber
ethecon
Stiftung Ethik & Ökonomie
Wilhelmshavener Straße 60
10551 Berlin
Fon 030 - 22 32 51 45
eMail info@ethecon.org

verantwortlicher Vorstand
Dipl. Kfm.
Axel Köhler-Schnura (Gründungsstifter)
Postfach 15 04 35
40081 Düsseldorf
Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf
Fon 0211 - 26 11 210
Fax 0211 - 26 11 220
eMail aks@ethecon.org

Spendenkonten
EthikBank Freiberg
Konto 30 45 536
BLZ 830 944 95
IBAN DE 58 830 944 95 000 30 45 536
BIC GENODEF1ETK
GLS-Bank Bochum
Konto 6002 562 100
BLZ 430 609 67
IBAN DE05 430 609 67 6002 562 100
BIC GENODEM1GLS



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Inhalt

Das Blue Planet Project und die beiden ethecon Preise	
Rede von Axel Köhler-Schnura	3
Begründung der Stiftung ethecon zur Verleihung des Black Planet Award 2010 an die Verantwortlichen von BP	8
Zu den Preisträgern des Internationalen ethecon Black Planet Award 2010	9
Kontaktdaten PreisträgerInnen	17
Internetlinks zu BP	18
Personen und NGOs, die sich mit BP beschäftigen	20
Offener Brief an die PreisträgerInnen	22
Schmähere von Dr. Winfried Wolf	25
Grußwort von Diane Wilson / Injured Workers United (USA)	34
Grußwort von Dana Balicki / CodePink (USA)	39
Grußwort von Jürgen Knirsch / Greenpeace International (Deutschland)	41
BP Stoppen! - Kampagnenaufruf der Stiftung ethecon	43
Die internationalen ethecon Preise	45
Die Stiftung ethecon	47



ethecon **Black Planet Award 2010**
an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Die internationalen ethecon Awards 2010:
Blue Planet Award 2010 (rechts)
Black Planet Award 2010 (links)
(Foto: Johannes Nies)





ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Axel Köhler-Schnura¹

**Das Internationale ethecon Blue Planet Project²
und die beiden internationalen ethecon Preise**

**Rede auf dem Festakt zur Verleihung der beiden internationalen
ethecon Preise 2010 am 20. November 2010 in Berlin**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

seit dem Jahr 2006 bereits verleiht „ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie“ zwei internationale Preise. Heute stehen die beiden Awards 2010 an.

Was sind das für Preise? Worum geht es bei der Verleihung der beiden ethecon Awards?

Um diese Fragen zu beantworten, muss ich ein wenig ausholen:

Meine MitstifterInnen, die Fördermitglieder unserer Stiftung, die SpenderInnen und natürlich auch ich, neben Frau Rehmann Gründungstifter von ethecon, haben die Stiftung im Jahr 2004 gegründet, weil wir zu den Menschen gehören, die nicht tatenlos zusehen, wie grundlegende Prinzipien der Ethik mit Füßen getreten werden; die sich entschieden dagegen wenden, dass der Profit immer mehr zum einzigen Kriterium für das gesellschaftliche Leben und für den Umgang mit der Umwelt wird, zum einzigen Zweck, die Reichen dieser Welt reicher zu machen, zum mittlerweile unübersehbaren Schaden von Mensch und Ökologie und mit der Gefahr des vollständigen sozialen und ökologischen Ruins der Menschheit. Wir sehen den sozialen und ökologischen Ruin des Planeten begründet in der Zerstörung grundlegender ethischer Prinzipien durch die Ökonomie.

Bereits im Gründungsjahr 2004 reifte entsprechend der Gedanke, mit einem Stiftungspreis die Bemühungen für Erhalt und Rettung ethischer Prinzipien zu befördern bzw. die Verantwortung für den

¹ Axel Köhler-Schnura, Dipl.Kfm., Düsseldorf, Jahrgang 1949, verheiratet, vier Kinder (eines gestorben); Studium der Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Informatik und verschiedener Sprachen; bis 1976 wirtschaftssoziologische Forschung im Rahmen der Deutschen Forschungsgesellschaft; danach in mehreren Unternehmen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung eines Großbetriebs der polygrafischen Industrie; seit 1988 mit ökologisch ausgerichteten Firmen selbstständiger Unternehmer; wesentlich beteiligt an der Gründung u.a. des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, des Pestizid-Aktionsnetzwerkes (PAN) und der Coordination gegen BAYER-Gefahren; ehrenamtlich aktiv im Vorstand der Edition Kunst gegen Konzerne, des alternativen Spar- und Rücklagefonds ProSolidar und des internationalen Netzwerkes der Coordination gegen BAYER-Gefahren; Gründungstifter und ehrenamtlicher Vorstand der internationalen Stiftung „ethecon - Ethik & Ökonomie“; ehemals im deutschen Koordinierungskreis des Europäischen Sozialforums; regelmäßig publizistisch tätig; Träger des Preises für Zivilcourage 2000; im Jahr 2008 nominiert für den Alternativen Nobelpreis (zitiert u.a. nach „Who is Who“ Ausgabe Deutschland).

² Ausführliche Information über das Internationale ethecon Blue Planet Project in der gleichnamigen Broschüre, die kostenlos angefordert werden kann.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Ruin derselben anzuprangern. Es gab und gibt viele Preise, die „Errungenschaften“ in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft auszeichnen, doch viel zu wenig Preise, die Widerstand gegen Missbrauch und Ruin von Ethik und Moral mit der Folge von Umweltzerstörung, Krieg und Ausbeutung ehren.

Unsere Idee traf sich mit dem Werk-Zyklus „Blue Planet/Blauer Planet“ des Künstlers Otto Piene. Otto Piene - Jahrgang 1928 - gehört zu den ganz großen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Kunstkenner wissen, dass er mit Mack und Uecker die epochale ZERO-Kunst begründete und für SkyArt verantwortlich zeichnet.³

Mit dem genannten Werk-Zyklus fordert Piene: „Keep the Blue Planet green! / Der Blaue Planet soll grün bleiben!“ Das Credo Pienes ist dabei ebenso einfach wie verblüffend: „Ja, ich träume von einer besseren Welt. Sollte ich von einer schlechteren träumen?“

Gemeinsam starteten Piene und ethecon das „Internationale ethecon Blue Planet Project“ mit der Idee eines internationalen Preises im Zentrum. Der einsetzende Diskussionsprozess über diesen Preis zeigte allerdings rasch, dass es nicht ausreicht, Taten im Ringen für Ethik und Moral mit dem Ziel einer besseren Welt zu ehren, sondern dass es gleichermaßen gilt, die Untaten gegen Ethik und Moral anzuprangern, die für den Ruin unseres „Blauen Planeten“ verantwortlich sind. Es entstand die Idee zweier miteinander verbundener internationaler ethecon-Preise: des Positiv-Preises „Blue Planet Award“ und des Negativ-Preises „Black Planet Award“.

Die beiden Preise sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Zusammen spiegeln sie den Zustand der ethischen Prinzipien, die unsere Welt prägen. Zugleich illustrieren sie die Vision einer Ethik und Moral, die eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung ermöglicht. Sie ächten Rücksichtslosigkeit, Gier, Krieg und Umweltzerstörung; folgen den Idealen Solidarität, Frieden, Umweltschutz und Gerechtigkeit; fordern zu Widerstand, Wandel und Engagement im Interesse der Ideale auf; treten ein für eine lebenswerte Zukunft für diese, unsere Welt.

Zeichnet der eine Preis den Einsatz für den Erhalt bzw. die Rettung des „Blauen Planeten“ aus und macht auf die drängenden Handlungsmöglichkeiten und Chancen aufmerksam, so prangert der andere die Schändung und die Gefahr eines „Schwarzen Planeten“ an und brandmarkt Gleichgültigkeit und Ignoranz.

³ Mehr zu Person und Werk von Otto Piene in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Gemeinsam zeigen die beiden internationalen ethecon Preise: Es gibt Hoffnung. Ganz im Sinne der Forderung Pienes: „Mehr Licht, mehr Grün!“

Grundsätzlich werden mit den beiden internationalen ethecon Preisen nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen sind es stets Menschen, die die Verantwortung tragen. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen.

Und ebenso wichtig ist, dass der „Black Planet Award“ nicht als wertvolle Kunst-Trophäe geschaffen wird, sondern als billiges Wegwerfprodukt von einem Jugendlichen. Denn es ist die Jugend, deren Zukunft ruiniert und zerstört wird. Der Jugend gegenüber möchte ethecon zeigen, dass es sehr wohl Erwachsene, Ältere gibt, die sich ihnen gegenüber verantwortlich zeigen; denen es nicht egal ist, wie es mit der Zukunft weitergehen soll; die sich mit all ihrer Kraft dagegen stemmen, dass der Planet den Kindern und Enkeln als unwirtliche Wüste hinterlassen wird.

Die Verleihung der beiden internationalen ethecon Preise findet jährlich statt. Und öffentlich im Rahmen eines Festaktes, so wie heute. In die Verleihungsaktivitäten werden möglichst viele gesellschaftliche Akteure eingebunden. An der heutigen Verleihung wirken die Anti-Castor-Bewegung ebenso mit wie die S21-Aktivistinnen; wir haben Grußbotschaften vorliegen von Greenpeace, amnesty international, Pro Asyl und vielen anderen aus dem In- und Ausland.

Der Empfänger bzw. die Empfängerin des „Internationalen ethecon Blue Planet Award“ wird eingeladen und erhält die Möglichkeit zu einem Statement. Der Positiv-Preis wird ihm bzw. ihr nach einer ausführlichen Begründung möglichst persönlich übergeben. Als Gast der Stiftung eröffnen wir ihm bzw. ihr auch alle Möglichkeiten zur Kooperation mit der Stiftung bzw. im Netzwerk der Stiftung. Die Verleihung des „Internationalen ethecon Blue Planet Award“ wird in einem Dossier dokumentiert, in drei Sprachen übersetzt und international verbreitet.

Anders beim „Internationalen ethecon Black Planet Award“: Im Rahmen des Festaktes wird lediglich die Verleihung des Schmähpriees bekannt gegeben. Die PreisträgerInnen werden in einem in drei Sprachen publizierten „Offenen Brief“ öffentlich und international über den ihnen zugesprochenen Schmähpriee informiert. Die detaillierte Begründung wird in einer Broschüre veröffentlicht, die ebenfalls in drei Sprachen international verbreitet wird. Die Übergabe des Preises an die Geschmähten findet innerhalb des auf die Verleihung folgenden halben Jahres im Rahmen einer nach Kräften spektakulären



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

öffentlichen Aktion statt. Dabei werden möglichst viele Personen und Organisationen der internationalen sozialen Bewegungen einbezogen.

Es ist dabei sehr bezeichnend, dass die mit dem „Internationalen ethecon Black Planet Award“ angeprangerten Personen die ihnen zugesprochene Preistrophäe in aller Regel missachten. Nicht einer der Geschmähten hat bis zum heutigen Tag den Preis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt. In bislang lediglich einem Fall, im Fall von Peter Brabeck-Letmathe, Liliane de Bettencourt sowie der weiteren GroßaktionärInnen und verantwortlichen Manager des Lebensmittel-Konzerns NESTLÉ im Jahr 2006, wurde die Preistrophäe überhaupt freiwillig in Empfang genommen. Über einen Entsandten der Presseabteilung vor der Tür der Konzernzentrale in der Schweiz. Was damit weiter geschah entzieht sich unserer Kenntnis.

In Fall des Preises an die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2009 geschmähten Großaktionäre und Manager des taiwanesischen Chemie- und Gentechnik-Konzerns FORMOSA PLASTICS GROUP wurden wir Zeuge, wie die Trophäe von den Security-Kräften wutentbrannt zerstört und demonstrativ in die Mülltonne geschmissen wurde.

Meine Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

„ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie“ ist eine Stiftung von unten. Hervorgegangen aus den weltumspannenden konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen für Umweltschutz, Frieden und Gerechtigkeit. Getragen von AktivistInnen gegen Konzernmacht, Ausbeutung, Krieg und Umweltzerstörung. Weltweit vernetzt, den Prinzipien internationaler Solidarität verbunden.

Das „Internationale ethecon Blue Planet Project“ mit seinen beiden internationalen ethecon Preisen versteht sich entsprechend als Ausdruck dieser Solidarität und dieser Prinzipien. Zum Ausdruck kommt dies nicht nur im Charakter des Projektes und der Preise, in den Personen der PreisträgerInnen, sondern auch in dem internationalen Auswahlverfahren für die jährlichen Preise.

Bereits die Preisfindung ist keine einsame Entscheidung der Stiftungsorgane, sondern ein Akt internationaler Solidarität. Alljährlich im Frühjahr werden tausende von Menschen und Gruppen, die in aller Welt aktiv im Kampf für Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz stehen, um Vorschläge für die Preise gebeten. Die Auswahl der PreisträgerInnen und die Verleihung der Preise werden international in die globalisierungs- und konzernkritischen Bewegungen zurück vermittelt.

Besonders deutlich wird die Verankerung der Stiftung in den internationalen Bewegungen für Frieden, Umweltschutz und Gerechtigkeit an der Entwicklung der Aktionen zur Übergabe des jeweiligen



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

„Internationalen ethecon Black Planet Award“. In immer besser international vernetzter Aktion und unter Beteiligung von immer mehr Aktionsgruppen wird er am Wohnort der jeweiligen PreisträgerInnen in zunehmend spektakulärer Aktion übergeben. Die entsprechenden Personen werden immer wirksamer mit der Kraft der internationalen Bewegungen auf der Basis des „Internationalen Black Planet Award“ angeprangert. In Taiwan beispielsweise war der „Internationale ethecon Black Planet Award 2009“ wochenlang Gegenstand breiter Medienberichterstattung. Mindestens zweimal war die Tatsache, dass die Verantwortlichen des FORMOSA PLASTICS-Konzerns an den internationalen Pranger gestellt wurden, Gegenstand ausnahmslos sämtlicher Berichterstattung.

Suche und Findung der jährlichen PreisträgerInnen auf der Basis dieser grundlegenden Prinzipien, die jährliche Verleihung der Preise im Rahmen eines mit wechselnden inhaltlichen Themen im Kontext der Verantwortung für den Erhalt einer lebenswerten Welt ausgestalteten Festaktes, die Übergabe des „Internationalen ethecon Black Planet Award“ im Rahmen breiter internationaler Aktionen - das ist das „Internationale ethecon Blue Planet Project“.

Als der Blue Planet Award im Jahr 2005 geboren war, brauchten wir eine Preistrophäe. Otto Piene erklärte sich bereit, diese zu schaffen und gestaltete entsprechend seit 2006 die jährlich zu vergebende Preis-Trophäe des „Internationalen ethecon Blue Planet Award“ als einzigartige wertvolle Glas-Holz-Skulptur.

Bis zum Jahr 2009. Denn da bat er - als mittlerweile 82-jähriger - darum, aus Altersgründen von dieser verantwortungsvollen Aufgabe entbunden zu werden. Mit Katharina Mayer, der großen Fotokünstlerin und Becher-Schülerin, Jahrgang 1958, über die wir heute noch ein wenig mehr erfahren werden, haben wir jemanden gefunden, der das von Piene und ethecon begründete Blue Planet Project würdig fortführen wird. Erstmals wird in 2010 der Preis nicht mehr mit dem Pinsel gestaltet, sondern fotografisch. Wir sind stolz darauf, Katharina Mayer an unserer Seite zu wissen.⁴

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir dürfen gespannt sein. Auf die diesjährigen PreisträgerInnen, aber auch auf Katharina Mayer, die heute zu uns sprechen wird, und auf die neue Preis-Trophäe des „Internationalen ethecon Blue Planet Award“. In diesem Sinne wünsche ich uns allen noch einen weiteren spannenden Nachmittag.

Vielen Dank.

⁴ Mehr zu Person und Werk von Katharina Mayer in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

**Aus der Begründung für die Schmähung von Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weiterer Verantwortlicher und Großaktionäre
des Öl- und Energie-Konzerns BP/Großbritannien mit dem Internationalen
ethecon Black Planet Award 2010 durch ‚ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie‘**

„....

Verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des BP-Konzerns sind die Großaktionäre und das leitende Management. Auf deren Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln einzig zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als „Schwarzer Planet“ in Kauf.

ethecon sieht im Handeln der Großaktionäre, des scheidenden Geschäftsführers Tony Hayward, seines Nachfolgers Bob Dudley, des Aufsichtsratsvorsitzenden Carl-Henric Svanberg und des weiteren verantwortlichen Managements einen überragenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese schockierende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie die Verantwortlichen des BP-Konzerns mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2010.

....“

Berlin, 01. September 2010⁵

⁵ Mit Bedacht wählt die Stiftung ethecon den 1. September für die Verkündung der Entscheidung für die PreisträgerInnen der beiden jährlich verliehenen internationalen ethecon Preise: Der 1. September ist der Weltfriedens- bzw. Antikriegstag.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Zu den Preisträgern des Internationalen ethecon Black Planet Award 2010

Zu dem Namen British Petroleum kam der BP-Konzern durch die 1904 in Deutschland gegründete Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft (DPAG), die 1906 in die Europäische Petroleum-Union (EPU) überging. Im selben Jahr gründete letztere die British Petroleum Company für den Vertrieb ihrer Produkte in Großbritannien. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde diese von der britischen Regierung beschlagnahmt und 1917 in das Eigentum der Anglo-Persian Oil Company (APOC) überführt.⁶ Nach der Umbenennung des Irans wurde daraus 1935 die Anglo-Iranian Oil Company (AIOC).⁷ Die Umbenennung in BP erfolgte 1954.

Die Anglo-Persian Oil Company wurde ihrerseits 1909 gegründet, um gerade im Iran entdecktes Öl zu fördern. Die dabei an den Staat abgeführten Gebühren lagen zunächst deutlich unter dem, was später von den US-amerikanischen Ölfirmen an die Förderländer gezahlt wurde. Nachdem der Nationalist Mohammed Mossadeq 1951 Premierminister wurde, verstaatlichte das Parlament die gesamte Ölindustrie. Die National Iranian Oil Company ersetzte die AIOC. Die AIOC zog ihr Management aus dem Iran ab und organisierte den Boykott iranischen Öls. Als Eigner der AIOC versuchte die britische Regierung die Verstaatlichung beim Internationalen Gerichtshof in Den Haag anzufechten, wurde aber abgewiesen.

Im Frühling 1953 bevollmächtigte der US-Präsident Dwight D. Eisenhower die CIA, mit der Unterstützung der britischen Regierung einen Coup gegen die von Mossadeq geführte iranische Regierung zu organisieren. In Zusammenarbeit mit dem persischen Schah und dem Militär wurde am 19. August 1953 der demokratisch gewählte Mossadeq gewaltsam gestürzt, begleitet von der grausamen Verfolgung aller fortschrittlichen und demokratischen Kräfte. Dieser Staatsstreich ist unter dem Codenamen dieser Verschwörung bekannt geworden: „Operation Ajax“. AIOC war Teil dieses anglo-amerikanischen Staatsstreichs und kehrte danach in den Iran zurück, hatte aber keine Monopolstellung in der iranischen Ölindustrie mehr, da ihr Anteil auf 40 Prozent innerhalb eines internationalen Konsortiums begrenzt wurde.

Der 1954 umbenannte BP-Konzern weitete erst ab 1959 sein Ölgeschäft über die Grenzen des Mittleren Ostens hinaus aus, zunächst nach Alaska, 1965 in die Nordsee, 1978 wurde er Mehrheitseigner bei einer US-amerikanischen Ölfirma. Die siebzigjährige Präsenz im Iran wurde 1979 durch die Islamische Revolution beendet, als Ayatollah Khomeini das Firmenvermögen entschädigungslos konfiszierte.

⁶ vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/BP_\(Konzern\)](http://de.wikipedia.org/wiki/BP_(Konzern))

⁷ vgl. <http://en.wikipedia.org/wiki/Bp> - wenn im Text keine anders lautende Kennzeichnung erfolgt, entstammen die folgenden Informationen dieser Quelle



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Durch verschiedene Fusionen und Übernahmen expandierte der BP-Konzern derart, dass er heute nicht nur der drittstärkste Ölkonzern der Welt ist, sondern auch in der Liste der - an ihrem Umsatz gemessenen - größten Unternehmen der Welt den vierten Platz einnimmt.⁸ Zu den Marken und Tochterunternehmen von BP gehören heute Aral, ARCO, ampm, Castrol, Wild Bean Café und viele andere. Im Jahr 2000 nannte sich die zwischenzeitlich durch eine Fusion umbezeichnete BP Amoco in BP um und lancierte den neuen Firmenslogan „Beyond Petroleum“. Der Konzern erhielt 2008 dafür den satirischen „Emerald Paintbrush“ („smaragdfarbenen Pinsel“), vom britischen Zweig von Greenpeace, der damit darauf aufmerksam machte, dass sich BP nur einen grünen Anstrich gegeben, keinesfalls aber seine umweltschädlichen Praktiken abgestellt hatte. Greenpeace schlug statt „Beyond Petroleum“ den Slogan „back to petroleum“ vor, vor allem in Anbetracht der BP-Investitionen des Jahres 2008: Davon entfielen 93 Prozent auf Öl und Gas, 2,79 Prozent auf Windkraft, 2,79 Prozent auf Biotreibstoffe und nur 1,39 Prozent auf Solarstrom.⁹ Aufgrund dieser frappierenden Diskrepanz zwischen PR-Kampagne und Wirklichkeit war BP ebenfalls der einzige Nominierte bei den „Greenwash Awards“ im Jahr 2009.¹⁰

Aufgrund seiner Umwelts- und Menschenrechtsbilanz wurde BP in den Jahren 2001 und 2005 vom „Mother Jones Magazine“, einer investigativen Zeitschrift, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Übel der Konzernwelt, der Regierung und der Mainstream-Medien aufzudecken, zu einem der zehn schlimmsten Konzerne gezählt. Zu Buche schlugen u.a.:

- > 1991 wurde BP aufgrund der Daten über die Freisetzung von Giftstoffen von der US-amerikanischen Umweltschutzbehörde EPA zur am meisten umweltverschmutzenden Firma in den USA erklärt.
- > BP wurde beschuldigt, verschmutzte Gase in seiner Raffinerie in Ohio abzufackeln, wofür der Konzern eine Strafe in Höhe von 1,7 Millionen Dollar zahlen musste.
- > Im Zeitraum 1993 bis 1995 hat ein Subunternehmer von BP in Alaska illegal Restöl, Farbverdünner und anderen Gift- und Sondermüll entsorgt. Daraufhin musste die zuständige BP-Niederlassung \$22 Millionen Strafe zahlen. Sie hatte es unterlassen, von der illegalen Müllentsorgung zu berichten, als sie davon erfuhr, was ein klarer Gesetzesverstoß¹¹ war.
- > Bis 1997 war BP Mitglied der „Global Climate Coalition“, einer Industrie-Organisation, die gezielt Zweifel über den Klimawandel verbreitete, also wissentlich Desinformation betrieb. BP blieb so lange

⁸ vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_größten_Unternehmen_der_Welt

⁹ vgl. josscc-Blog: BP wins coveted „Emerald Paintbrush“ award for worst greenwash of 2008, <http://www.greenpeace.org.uk/blog/climate/bps-wins-coveted-emerald-paintbrush-award-worst-greenwash-2008-20081218>

¹⁰ vgl. <http://www.climategreenwash.org/bp>

¹¹ Der Verstoß erfolgte gegen den Comprehensive Environmental Response, Compensation and Liability Act (auch „Superfund“ genannt), ein US-amerikanisches Bundesgesetz, das die Reinigung von Stellen gewährleisten soll, die mit Gefahrstoffen verunreinigt worden sind.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

in diesem Bündnis, bis der weitere Verbleib dort zu einem Imageschaden geführt hätte, da immer mehr wissenschaftliche Untersuchungen den Klimawandel belegen konnten und sich das Wissen darüber auch in der Öffentlichkeit verbreitete.

- > Laut Untersuchungen der in Kanada und den USA aktiven Non-Profit-Organisation „Public Interest Research Group“ war BP allein im Zeitraum zwischen Januar 1997 und März 1998 für 104 Ölaustritte verantwortlich.
- > Im Juli 2000 zahlte der BP-Konzern wegen des Managements seiner US-amerikanischen Raffinerien eine Strafe von 10 Millionen Dollar an die EPA.
- > Im Zeitraum von August 2006 bis Oktober 2007 gab es in Prudhoe Bay, Alaska, mehrere Umweltverstöße. Unter anderem traten aufgrund von Korrosion große Mengen eines Rohöl- und Dieselmischungs aus. Ein anderes Mal meldete das Umweltschutzministerium von Alaska den Austritt eines Gemisches, das hauptsächlich aus Methanol mit etwas Rohöl und Wasser bestand. Das für Pflanzen und Tiere giftige Methanol wird zum Abschmelzen von Eis innerhalb der durch die Arktis verlaufenden Pipelines benutzt.
- > 2007 verkündete BP lauthals, dass es im Laufe von zehn Jahren 8 Milliarden Dollar in die Erforschung alternativer Treibstoffe wie Erdgas, Wasserstoff, Solar- und Windkraft stecken würde. Der Scheitelpunkt seiner Investitionen in grüne Technologien lag bei 4 Prozent des gesamten Forschungsbudgets. Seitdem hat BP die Zentrale für alternative Energie in London geschlossen. Zwar hat der Konzern mehr als andere Ölkonzerne in alternative Energie investiert, aufgrund des geringen Anteils am Gesamtbudgets kann das jedoch getrost als „Greenwashing“ bezeichnet werden: Der Konzern will sich nur einen „grünen Anstrich“ geben, weil Imagevorteile vermutet werden.
- > Von April bis Mai 2010 traten durch eine Fehlfunktion der Geräte 530.000 Pfund Chemikalien in der BP-Raffinerie in Texas City aus und verpesteten die Luft in der Stadt und ihrer Umgebung. Dieses Leck umfasste unter anderem 17.000 Pfund Benzol, einen bekanntermaßen krebserregenden Stoff, 37.000 Pfund Stickstoffoxid, welches zu Atmungsproblemen beiträgt, und 186.000 Pfund Kohlenstoffmonoxid, ein Gas, das sowohl farb-, geruch- und geschmacklos ist als auch giftig.
- > Bei der Explosion der Bohrplattform Deepwater Horizon am 20. April 2010 handelt es sich um die größte Öl-Katastrophe in der Geschichte der Menschheit. Sie tötete 11 Arbeiter und verursachte ein Leck, das monatelang nicht verschlossen werden konnte, da keine entsprechenden Vorkehrungen für ein solches Krisenszenario getroffen worden waren. Laut Behördenangaben sind durch dieses



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Leck rund 780 Millionen Liter Rohöl in den Golf von Mexiko gelaufen.¹² Fast 80 Prozent davon waren bis August 2010 immer noch nicht geborgen.¹³ Das in Europa verbotene, extrem schädliche und giftige Lösungsmittel Corexit¹⁴, das von BP eingesetzt wurde, diente nicht der Reinigung des ölverseuchten Wassers, sondern der Aufpolierung des angekratzten öffentlichen Ansehens von BP. Durch das Lösungsmittel wird das Öl in kleine Tröpfchen verwandelt, die unter der Wasseroberfläche schwimmen und dort weder von Bakterien zersetzt noch von Reinigungsschläuchen abgesaugt werden können. Stattdessen können sie von Fischen, Korallen und bodenlebenden Organismen leichter aufgenommen werden, was zur Beeinträchtigung dieser Organismen führen kann.¹⁵ Tatsächlich zeigen wissenschaftliche Toxizitätsanalysen bei Corexit eine höhere Mortalitätsrate als bei Rohöl.¹⁶ Womit bewiesen ist, dass es BP nicht um das Wohl der Umwelt geht, wenn es große Mengen dieses Lösungsmittels zur „Reinigung“ der Gewässer einsetzt.

- > Statt aus seinen Fehlern zu lernen will BP in Zukunft weder auf bereits laufende Tiefseebohrungen verzichten, noch von dem Beginn neuer Bohrungen vor der libyschen Küste im Mittelmeer Abstand nehmen, obwohl diese in noch größerer Tiefe als diejenigen im Golf von Mexiko betrieben werden sollen. Dagegen wächst jetzt sogar langsam der Widerstand italienischer und EU-Politiker.¹⁷
- > Ebenso wie andere Ölkonzerne versucht BP, „aus alten Ölfeldern das Letzte herauszupressen“¹⁸, beispielsweise durch die Verwendung von heißem Wasserdampf zur Verflüssigung von zähem Rohöl. Dabei vervierfacht die Injektion von Wasserdampf in Bohrlöcher die CO₂-Emissionen der Ölgewinnung. Dadurch sind die Aktivitäten des BP-Konzerns in der Nordsee um 60 Prozent klimaschädlicher geworden als sie es 2004 schon waren.¹⁹
- > Einige Umweltgruppen haben den BP-Konzern aufgefordert, sein Flözgas-Projekt in den südlichen Rocky Mountains von British Columbia in Kanada einzustellen. Sie haben die UNO dazu aufgerufen, die Förderaktivitäten zu untersuchen. Das geplante 500 Quadratkilometer große Projekt grenzt direkt an den Internationalen Friedenspark am Waterton-Gletscher.

¹² vgl. <http://www.stern.de/wissen/natur/forscher-widersprechen-washington-das-oel-ist-immer-noch-da-draussen-1594310.html>

¹³ ebenda

¹⁴ vgl. http://www.rikiott.com/pdf/9527A_MSDS.pdf

¹⁵ vgl. <http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2010-05/oelbekaempfung-chemikalien>

¹⁶ vgl. http://www.rikiott.com/pdf/UKcorexit_test_results.pdf

¹⁷ vgl. „Riskante Ölförderung: Italien will BP-Bohrung im Mittelmeer stoppen“ / <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,709596,00.html>

¹⁸ Staud, Toralf: Die Party geht weiter. In: Greenpeace Magazin 5.10, September - Oktober, S. 27

¹⁹ vgl. Studie des Bundesverbands Erneuerbare Energie (BEE) und des Verbands der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB), http://www.biokraftstoffverband.de/downloads/1141/BEE231109_FossKraft.pdf / zitiert nach Staud, a.a.O.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

- > BP ist eine von vielen Firmen, die Öl aus dem kanadischen Ölsand gewinnen. Bei diesem Prozess wird vier Mal soviel Kohlendioxid freigesetzt wie bei konventionellen Bohrungen. Die Cree-Indianer der Gegend bezeichnen dies als das „größte Umweltverbrechen auf diesem Planeten“.²⁰

Immer wieder kam es beim BP-Konzern zu schweren Sicherheitsverstößen, Arbeitsunfällen und (Bei-nahe-) Katastrophen:

- > Im Dezember 1965 wurden 13 Arbeiter getötet, als beim Transport der ersten vorgelagerten Ölplattform Großbritanniens, der Sea Gem, zwei ihrer Stützpfeiler kollabierten und die Plattform kenterte.²¹
- > Im März 2005 explodierte in Texas City die Ö Raffinerie von BP. Dabei wurden 15 Personen getötet und 180 weitere verletzt. Tausende Anwohner mussten in ihren Häusern Schutz suchen. Kohlenwasserstoff floss über und bildete eine Wolke, die sich entzündete. Dieser Unfall war der Gipfelpunkt einer ganzen Reihe weniger gravierender Unfälle in dieser Raffinerie, deren technische Probleme vom Management nicht in Angriff genommen worden waren. Die Wartung und Sicherheit der Anlage waren Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen. Die Verantwortung dafür trugen letztendlich die Führungskräfte in der Londoner Zentrale. Es kam zu einer Vielzahl von Untersuchungen dieses Unglücks. Bei einer davon handelt es sich um diejenige des U.S. Chemical Safety and Hazard Investigation Board, die zu einem vernichtenden Urteil über die Firma kam.²² Auch die US-amerikanische Behörde für Arbeitsschutz und Gesundheit OSHA (Occupational Safety and Health Administration) bemängelte organisatorische und Sicherheitsdefizite auf allen Ebenen des BP-Konzerns. Laut OSHA konnte das angesprochene Versagen des Management von Texas direkt bis London zurückverfolgt werden. BP bekannte sich eines Verstoßes gegen das Gesetz zur Reinhaltung der Luft (Clean Air Act) für schuldig und wurde zur Zahlung von 50 Millionen Dollar sowie einer dreijährigen Bewährungsstrafe verurteilt. Im Oktober 2009 belegte die OSHA den BP-Konzern noch mit einer weiteren Strafzahlung in Höhe von 87 Millionen Dollar, der größten in der Geschichte der OSHA, da BP die durch die Explosion offensichtlich gewordenen Sicherheitsmängel immer noch nicht behoben hatte. Inspektoren fanden 270 bereits vorher zur Kenntnis gebrachte Sicherheitsmängel sowie 439 neue. BP ist gegen die Verurteilung zu dieser Strafzahlung in Revision gegangen.

²⁰ vgl. Macallister, Terry: Cree aboriginal group to join London climate camp protest over tar sands. Canadian First Nations seek to highlight UK's „criminal“ role in CO₂-heavy oil schemes / <http://www.guardian.co.uk/business/2009/aug/23/london-tar-sands-climate-protest>

²¹ vgl. The story of the Sea Gem, the first rig to discover North Sea Gas in the UK sector / http://www.dukeswoodoilmuseum.co.uk/sea_gem.htm

²² vgl. U.S. Chemical Safety and Hazard Investigation Board: Investigation Report: Refinery Explosion and Fire. BP, Texas City, Texas. March 23, 2005. Report No. 2005-04-1-TX, March 2007 / <http://www.csb.gov/assets/document/CSBFinalReportBP.pdf>



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

- > Von Januar 2006 bis Januar 2008 wurden in der Raffinerie von Texas City drei Arbeiter bei drei verschiedenen Arbeitsunfällen getötet. So wurde einer von ihnen von einem 500 Pfund schweren Metallteil erschlagen, das sich unter Hochdruck gelöst hatte und ihn traf. Schuld waren veraltete Bolzen, die sich in einem „fürchterlichen Zustand“²³ befanden und die Metallabdeckung unter Druck nicht mehr halten konnten: Ein Tod, der bei guter Wartung der Geräte vermeidbar gewesen wäre.
- > Nach der Explosion der Raffinerie in Texas City 2005 stand diese ebenso wie eine andere BP-Raffinerie in Toledo, Ohio unter Beobachtung. Dabei stellte sich heraus, dass diese beiden Raffinerien für 97 Prozent aller im Zeitraum von Juni 2007 bis Februar 2010 von Ölraffinerien vorsätzlich begangenen Sicherheitsverstöße verantwortlich waren. In Zahlen ausgedrückt, handelt es sich hierbei um 829 von 851 mutwilligen Verstößen, die von der OSHA bei ihren Inspektionen festgestellt wurden.²⁴
- > Im April 2009 stürzte bei gutem Wetter ein Helikopter mit 16 Personen ab, der Arbeiter zu einer BP-Plattform in der Nordsee vor Schottland bringen sollte. Alle Insassen wurden bei dem Unfall getötet.²⁵
- > Auch hier muss die Explosion der Deepwater Horizon mit ihren 11 Toten erwähnt werden. Es handelte sich um die größte Ölkatastrophe im Meer in der Geschichte der Ölindustrie. Das Unglück hätte höchstwahrscheinlich verhindert werden können, wenn BP nicht 500.000 Dollar für entsprechende Sicherheitsvorkehrungen eingespart hätte.²⁶ Darüber hinaus wurde auf Anweisung „von oben“ ein Alarm ausgeschaltet, der vor dem Austritt von Methangas warnen sollte. Als Begründung dafür wurde angeführt, dass bei einem Fehlalarm die Arbeiter unnötigerweise geweckt würden.

Der BP-Konzern gerät auch immer wieder wegen ethisch und politisch zweifelhafter oder sogar strafbarer Praktiken in die Schlagzeilen:

- > Im Oktober 2007 wurde BP wegen der Manipulation des Preises von Propangas zu der Zahlung von 303 Millionen Dollar verurteilt. Wegen weiterer Vergehen belief sich die vom US-amerikanischen Justizministerium festgelegte Gesamtsumme der Strafzahlungen auf 373 Millionen Dollar.²⁷

²³ vgl. Collette, Mark: Attorney: Equipment failed in BP death / <http://www.galvnews.com/story/112980/>

²⁴ vgl. Morris, Jim und Pell, M.B.: Renegade Refiner: OSHA Says BP Has „Systemic Safety Problem“ / <http://www.publicintegrity.org/articles/entry/2085/>

²⁵ vgl. Byers, David: All 16 on board North Sea helicopter killed in crash / <http://www.timesonline.co.uk/tol/news/uk/scotland/article6020787.ece>

²⁶ vgl. http://www.alternet.org/story/147512/the_cost_of_bps_boys_club_why_the_oil_industrys_macho_culture_is_bad_for_women_and_the_environment_?page=1

²⁷ vgl. http://www.justice.gov/opa/pr/2007/October/07_ag_850.html



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

- > Für die Manipulation von Ölpreisen im Jahr 2008 wurde das Joint Venture-Unternehmen TNK-BP, an dem BP zu 50 Prozent beteiligt ist, im Mai 2010 in Russland zu der Zahlung von 1,1 Milliarden Rubel, umgerechnet 35,2 Millionen Dollar, verurteilt.²⁸
- > Bei der unter Beteiligung von BP entstehenden Baku-Ceyhan-Pipeline kam es zu umfangreichen Menschenrechts-, Umwelt- und Sicherheitsverstößen. Berichterstatter betrachteten das als Zeitbombe für BP.²⁹
- > Im Juli 2006 musste BP kolumbianischen Bauern bei einem gütlichen Vergleich mehrere Millionen Britische Pfund zahlen. BP hatte von dem Terror profitiert, den paramilitärische Gruppen entlang der Ocesa-Pipeline verbreitet hatten, die sie damit „sichern“ wollten.³⁰
- > BP leistet immer wieder Beiträge zu politischen Kampagnen in den USA, 5 Millionen Dollar seit 1990, von denen 72 Prozent an die Republikaner und 28 Prozent an die Demokraten gingen. Zugleich hat BP Lobbyarbeit betrieben, um Ausnahmeregelungen bei Gesetzesänderungen für Unternehmen zu erwirken. In diese Lobbyarbeit steckt BP besonders viel Geld: 10, 4 Millionen US-Dollar im Jahr 2008 und fast 16 Millionen 2009. Der Verdacht liegt nahe, dass BP sich damit die Nachsicht und Milde derjenigen Behörden erkaufte hat, die BP beaufsichtigen sollten - auf Kosten der Umwelt.³¹
- > Nicht nur in den USA, auch in Deutschland fließen Gelder von BP in die Politik. So zog BP sein Angebot, als Sponsor für das Sommerfest des Bundespräsidenten am 2. Juli 2010 in Berlin aufzutreten, erst nach der Kritik durch Oppositionsparteien zurück. SPD-Chef Sigmar Gabriel hatte beispielsweise geäußert: „BP sollte das Geld lieber den Opfern der Ölpest im Golf von Mexiko geben.“³² Die Tragbarkeit einer Finanzierung politisch-repräsentativer Ereignisse durch Großkonzerne wurde dadurch allerdings nicht grundsätzlich in Frage gestellt.

All diese Vergehen und Verbrechen machen die Haltung der Verantwortlichen des BP-Konzerns gegenüber Umweltschutz, Produktionssicherheit, Menschenrechten und sogar menschlichem Leben überdeutlich. Verurteilungen, Vergleiche und Strafzahlungen in der Höhe von Hunderten Millionen Dollar haben bei Großaktionären und verantwortlichen Managern von BP bisher noch zu keiner Verhaltensän-

²⁸ vgl. Russian supreme court backs antitrust fines against TNK-BP / <http://www.platts.com/RSSFeedDetailedNews/RSSFeed/HeadlineNews/Oil/8751289/>

²⁹ vgl. Ellis, Hannah: The Baku-Ceyhan Pipeline: BP's Time Bomb / <http://www.corpwatch.org/article.php?id=12340>

³⁰ vgl. Verkaik, Robert: BP pays out millions to Colombian farmers / <http://www.independent.co.uk/news/world/americas/bp-pays-out-millions-to-colombian-farmers-408816.html>

³¹ vgl. Juhasz, Antonia: BP spends millions lobbying as it drills ever deeper and the environment pays. The oil major BP spends aggressively to influence US regulatory insight, and many would argue this has bought it leniency. / <http://www.guardian.co.uk/business/2010/may/02/bp-deepwater-horizon-oil-spills>

³² „BP nicht als Sponsor für Präsidentenfest“, junge Welt vom 26./27. Juni 2010



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

derung geführt. Auch nicht der Tod von Dutzenden von Mitarbeitern. Selbst bei der jetzt angekündigten Zahlung von 20 Milliarden Dollar für die Katastrophe im Golf von Mexiko ist fragwürdig, ob das bleibende Auswirkungen auf die Konzernpolitik hat.

Verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des BP-Konzerns sind die Großaktionäre und das leitende Management. Auf deren Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln einzig zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als ‚Schwarzer Planet‘ in Kauf.

ethecon sieht im Handeln der Großaktionäre, des scheidenden Geschäftsführers Tony Hayward, seines Nachfolgers Bob Dudley, des Aufsichtsratsvorsitzenden Carl-Henric Svanberg und des weiteren verantwortlichen Managements einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese herausragende Leistung der Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie die Verantwortlichen des BP-Konzerns mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2010.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Kontakt Daten PreisträgerInnen

BP p.l.c. (public limited company)

(Hauptsitz)

1 St James's Square

London SW1Y 4PD

Großbritannien

Fon +44 (0)20 7496 4000

Fax +44 (0)20 7496 4630

eMail bppress@bp.com

Internet www.bp.com

Explorations Headquarter

501 Westlake Park Boulevard

Houston

TX 77079

USA

Fon +1 (0)281 366 2000





ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Ausgewählte Internetlinks

[http://de.wikipedia.org/wiki/BP_\(Konzern\)](http://de.wikipedia.org/wiki/BP_(Konzern))

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_größten_Unternehmen_der_Welt

<http://en.wikipedia.org/wiki/BP>

http://www.alternet.org/story/147512/the_cost_of_bps_boys_club_why_the_oil_industrys_macho_culture_is_bad_for_women_and_the_environment?page=1

http://www.biokraftstoffverband.de/downloads/1141/BEE231109_FossKraft.pdf

<http://www.campact.de/oel/info/5min>

<http://www.climategreenwash.org/bp>

<http://www.codepink.org/section.php?id=427>

<http://www.corpwatch.org/article.php?id=12340>

<http://www.csb.gov/assets/document/CSBFinalReportBP.pdf>

http://www.dukeswoodoilmuseum.co.uk/sea_gem.htm

<http://www.galvnews.com/story/112980/>

<http://www.greenpeace.de/themen/oel/>

<http://www.greenpeace.org.uk/blog/climate/bps-wins-coveted-emerald-paintbrush-award-worst-greenwash-2008-20081218>

<http://www.guardian.co.uk/business/2009/aug/23/london-tar-sands-climate-protest>

<http://www.guardian.co.uk/business/2010/may/02/bp-deepwater-horizon-oil-spills>

<http://www.independent.co.uk/news/world/americas/bp-pays-out-millions-to-colombian-farmers-408816.html>

http://www.justice.gov/opa/pr/2007/October/07_ag_850.html

<http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=15670>

<http://www.platts.com/RSSFeedDetailedNews/RSSFeed/HeadlineNews/Oil/8751289/>

<http://www.publicintegrity.org/articles/entry/2085/>



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

<http://www.rikiott.com/spillinfo.php>

[http://www.rikiott.com/pdf/9527A MSDS.pdf](http://www.rikiott.com/pdf/9527A%20MSDS.pdf)

http://www.rikiott.com/pdf/UKcorexit_test_results.pdf

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,709596,00.html>

<http://www.stern.de/wissen/natur/forscher-widersprechen-washington-das-oel-ist-immer-noch-da-draussen-1594310.html>

<http://www.timesonline.co.uk/tol/news/uk/scotland/article6020787.ece>

<http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2010-05/oelbekaempfung-chemikalien>



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Ausgewählte Personen und NGOs, die sich mit BP beschäftigen

- > Diane Wilson
600 Ramona Road
77983 Seadrift
USA
Fon +1 (0)361 2353
eMail wilsonalamobay@aol.com

- > CodePink
2010 Linden Ave
Venice, CA 90291
USA
Fon +1 310 827 4320
Fax +1 310 827 4547
eMail info@codepinkalert.org
Internet www.codepinkla.org

- > Corporate Watch
c/o Freedom Press
Angel Alley
84b Whitechapel High Street
London, E1 7QX
Großbritannien
Fon +44 207 426 0005
eMail contact@corporatewatch.org
Internet www.corporatewatch.org



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

- > CorpWatch
2958 24th Street
San Francisco, CA 90291
USA
Fon +1 415 641 1633
eMail <http://www.corpwatch.org/contactus.php>
Internet www.corpwatch.org
- > Greenpeace International
Ottho Heldringstraat 5
1066 AZ Amsterdam
Niederlande
Fax +31 (0)20 71 82 000
eMail supporter.services.int@greenpeace.org
Internet www.greenpeace.org
- > Multinational Monitor
c/o Essential Information
P.O. Box 19405
Washington, DC 20036
USA
Fon +1 202 387 80 30
eMail monitor@essential.org
Internet <http://multinationalmonitor.org>



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Offener Brief

**an den Aufsichtsrat Carl-Henric Svanberg,
den scheidenden Vorsitzenden Tony Hayward,
den neuen Vorsitzenden Bob Dudley
und die weiteren verantwortlichen Manager
und GroßaktionärInnen von BP**

Sehr geehrter Herr Svanberg,
sehr geehrter Herr Hayward,
sehr geehrter Herr Dudley,
sehr geehrte Damen und Herren,

am 20. November 2010 wurde im Rahmen einer öffentlichen Tagung unserer Stiftung in Berlin der von uns ausgeschriebene Schmähpriis „Internationaler ethecon Black Planet Award“ des Jahres 2010 vergeben. Im Verlauf eines umfangreichen weltweiten Nominierungs- und Auswahlverfahrens wurden Sie ausgewählt und mit dem „Black Planet Award 2010“ international an den Pranger gestellt.

Unsere Stiftung stützte sich bei ihrer Entscheidung sowohl auf die Nachrichtenmeldungen, die monatlang über die von Ihnen in diesem Jahr im Golf von Mexiko verursachte Umweltkatastrophe erschienen, als auch auf die seit Jahren in der Öffentlichkeit bekannten Fakten, auf die von Journalisten in aller Welt zusammengetragenen Informationen, auf öffentlich vorliegende Dokumente, auf Ermittlungen von Justiz und Regierungsstellen in verschiedenen Ländern und nicht zuletzt auf die von Ihrem Konzern veröffentlichten Materialien.

Zusammengefasst begründet „ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie“ ihre Entscheidung wie folgt:

Der BP-Konzern ist aus der 1909 entstandenen Anglo-Persian Oil Company hervorgegangen, die gegründet wurde, um iranische Ölfelder auszubeuten. Die Anglo-Persian Oil Company wurde 1935 in Anglo-Iranian Oil Company umbenannt und befand sich lange Zeit vollständig im Besitz der britischen Regierung.

Die Umbenennung in British Petroleum Company (BP) erfolgte 1954, ein Jahr nach dem von CIA, britischer Regierung, Schah und iranischem Militär organisierten Staatsstreich gegen den demokratisch gewählten Ministerpräsidenten Mohammed Mossadeq. Dieser hatte zuvor die Ölindustrie, und damit auch BP, in Staatseigentum überführt. Nach seinem Sturz wurde die Verstaatlichung unmittelbar rückgängig gemacht.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Gemessen am Umsatz, ist BP der drittgrößte Öl- und Energie-Lieferant der Welt und der viertgrößte Multi überhaupt. Tätig in jedem Winkel der Erde, mit der Zentrale in London.

Neuerdings versucht BP, sich unter dem Slogan ‚beyond petroleum‘ mit umweltfreundlichen Energien einen grünen Anstrich zu verpassen. Tatsächlich liegt der Schwerpunkt des Unternehmens jedoch noch immer bei Öl und Gas. Im Jahr 2008 machten diese Bereiche immerhin 93 Prozent der Umsätze aus.

Die Geschichte des BP-Konzerns ist begleitet von einer andauernden Folge sozialer, ökologischer und wirtschaftspolitischer Verstöße und Verbrechen in aller Welt. Herausragende Beispiele sind:

- > Sparmaßnahmen zu Gunsten der Profite führten im April 2010 zu einer Explosion auf einer Erdöl-Plattform von BP im Golf von Mexiko. Elf Arbeiter wurden getötet. Da der Konzern keinen Notfallplan hatte, konnte das Leck monatelang nicht abgedichtet werden, hunderte von Millionen Litern Rohöl traten aus. Darunter wird die gesamte Region auf einer Fläche von vielen hundert Quadratkilometern und weit darüber hinaus noch Jahrzehnte zu leiden haben. Viele ökologische Schäden sind irreparabel.
- > Im Jahr 2005 kamen in der BP-Raffinerie in Texas City/USA 15 Menschen bei einer Explosion ums Leben. Weitere 180 wurden verletzt. Untersuchungen von Regierungsstellen zufolge war der Grund dafür, dass die Wartung und Sicherheit der Anlage Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen waren.
- > Anstatt daraus zu lernen und die Vielzahl der behördlichen Beanstandungen in Angriff zu nehmen und zu beseitigen, kümmerte sich BP nicht um diese sicherheitstechnischen Defizite. Daher kam es von April bis Mai 2010 in derselben Raffinerie in Texas City zu einem Leck, bei dem 530.000 Pfund teilweise hochgiftiger und krebserregender Chemikalien die Luft der Stadt und ihrer Umgebung verpesteten.
- > Für verschiedene Umweldelikte ist BP schon mehrfach zu Strafzahlungen verurteilt worden. Diese beliefen sich - noch vor der Katastrophe im Golf von Mexiko - bereits auf mehrere hundert Millionen Dollar.
- > Wegen Manipulation der Preise von Öl und Propangas musste BP in den USA und Russland Strafen zahlen, die sich insgesamt auf mehrere hundert Millionen Dollar beliefen.
- > Als Ergebnis einer außergerichtlichen Einigung zahlte der BP-Konzern kolumbianischen Bauern mehrere Millionen Pfund. Diese hatten geplant, BP vor Gericht zu bringen, da der Konzern in ihrem Heimatland vom Terror paramilitärischer Gruppen profitierte.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des BP-Konzerns sind Sie, die Großaktionäre und das leitende Management. Auf Ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen damit nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln einzig zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten Sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als ‚Schwarzer Planet‘ in Kauf.

ethecon sieht in Ihrem Handeln einen überragenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese schockierende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie Sie mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2010.

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass die Verleihung des „Black Planet Award 2010“ an Sie, die Verantwortlichen des BP-Konzerns, verbunden ist mit dem „Blue Planet Award 2010“ an den Menschenrechtsaktivisten Elias Bierdel. Im Gegensatz zu Ihnen, die Sie unseren Blauen Planeten in verantwortungsloser Weise gefährden und ruinieren, setzt sich Herr Bierdel in herausragender Weise für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten und seiner Bewohner ein.

Wir fordern Sie auf, sich für Ihr persönliches Engagement ein Beispiel an Menschen wie Elias Bierdel zu nehmen. Beenden Sie die Ausbeutung und den Ruin von Mensch und Umwelt durch den BP-Konzern. Stellen Sie soziale Gerechtigkeit, Sicherheit und Menschenrechte im Unternehmen selbst und in dessen Wirkungsfeld sicher. Bewahren Sie die Umwelt und den Frieden. Nutzen Sie Ihr Geld statt zur Jagd auf Profit für ethische Investments und Solidar-Projekte, wie sie von der überwältigenden Mehrheit der Weltbevölkerung gefordert werden.

Dies ist der mit dem „Black Planet Award 2010“ verbundene Appell von „ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie“ an Sie, die verantwortlichen Manager und Kapitalbesitzer des BP-Konzerns.

Wir grüßen

Axel Köhler-Schnura

(Vorsitzender des Vorstands)

Elke von der Beeck

(Vorsitzende des Kuratoriums)



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Schmährede von Dr. Winfried Wolf³³

Werter Mr. Bob Dudley!

Sie sind aktuell der Chief Executive Officer, der Top-Mann von BP. Sie waren während der Deepwater Horizon-Katastrophe vor Ort der verantwortliche Mann Ihres Unternehmens. Sie erklärten jüngst: „Ich hörte Leute sagen, dass wir nach der Bergung des Bohrers unsere Sachen packen und verschwinden. Das ist zweifellos nicht korrekt (...) Schließlich haben wir allein im Golf von Mexiko 35 weitere Ölplattformen.“ Für die Menschen am Golf klang das nicht unbedingt beruhigend. Viele empfanden Ihre Worte als neuerliche Drohung.

Werter Mr. Tony Hayward!

Sie standen bis zum 30. September 2010 an der Spitze von BP. Vor ein paar Tagen gaben Sie die Gründung Ihrer neuen Firma „3E Capital“ bekannt – originellerweise eine Firma, die Ölonternehmen berät. Das macht irgendwie auch Sinn. Schließlich waren Ihre Bagatellisierungen der Deepwater-Horizon-Katastrophe legendär – etwa, als Sie auf dem Höhepunkt der Deepwater Horizon-Katastrophe erklärten: „Der Ölfleck ist doch winzig verglichen mit der Größe des Golfs“.

Werter Mr. Carl-Henric Svanberg!

Sie stehen seit September 2009 und bis heute an der Spitze des Aufsichtsrats von BP. Während der Deepwater Horizon-Katastrophe blieben Sie zwar meist in Deckung. Doch als Sie für ein paar Tage vor Ort in den USA waren, um bei Präsident Obama um gut Wetter für BP zu bitten, da sagten Sie die denkwürdigen Worte: „Manchmal höre ich ja so Sätze, wonach die großen Konzerne einfach nur gierig wären und sich um nichts als um den Profit scherten. Das trifft auf BP nicht zu. Wir kümmern uns ganz besonders auch um die kleinen Leute.“ Auch das wurde vor Ort eher als Bedrohung wahrgenommen.

Werte übrigen Top-Manager dieses Ölkonzerns und werte Herren Großaktionäre von BP!

Sie klagten im Sommer dieses Jahres auf einem ausgesprochen hohen Niveau. Und worüber? Nein, nicht über den Verfall der Sitten in Ihrem Unternehmen! Sie beklagten den „Verfall des Unternehmenswerts“ von BP und Sie forderten eine schnelle Wiederaufnahme der Dividendenausschüttungen.

³³ Dr. Winfried Wolf, Jahrgang 1949, Journalist, ehemaliger Bundestagsabgeordneter der PDS, Chefredakteur von LunaPark21, Autor zahlreicher Bücher.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Mr. Dudley, Mr. Hayward, Mr. Svanberg and Misters Stakeholders!

Wir haben uns hier versammelt, um Ihnen zu sagen: Ihr Unternehmen BP buchstabierte sich rund ein Jahrhundert lang als British Petroleum. Das wollen Sie so nicht mehr ausgeschrieben sehen. Tatsächlich hatte US-Präsident Obama unrecht, als er während der Deepwater-Horizon-Katastrophe Ihr Unternehmen so buchstabierte. Denn BP ist seit der Übernahme der US-Ölkonzerne Amoco und Atlantic Richfield vor rund einem Jahrzehnt längst zum größten US-amerikanischen Ölkonzern – noch vor Exxon rangierend – aufgerückt.

Doch die Interpretation Ihres Firmenkürzels geht ja weiter. Ihr Unternehmen BP will seit rund einem Jahrzehnt der Öffentlichkeit weismachen, die zwei Buchstaben stünden für „Beyond Petroleum“. Gemeint ist damit, man mache sich bei BP Gedanken für die Zeit nach dem Öl.

Das ist nun allerdings ebenfalls die Unwahrheit. Bereits unter der Ägide von Ihnen, Mr. Hayward, wurde das ohnehin magere Engagement BPs im Bereich alternativer Energien deutlich zurückgefahren. Sie, Mr. Dudley, stehen erst gar nicht im Verdacht, größere sogenannte grüne Investitionen zu tätigen.

In Wirklichkeit stehen die beide Buchstaben „BP“ für

- BARREL PROFITS
- BLOATED PROFITS
- BLOODY PROFITS.

Grob eingedeutscht: Sie stehen

- für maximalen Profit je Fass Öl
- für Profite, die auf Teufel komm raus aufgeblasen – gesteigert – werden
- für eine Profitmacherei, die Tod und Zerstörung in Kauf nimmt.

Oder lassen Sie es mich etwas ungewohnt ausdrücken - Ihr Unternehmen BP steht für die systematische Umsetzung der folgenden Zeilen:

*Hier ist Öl! Öl ist hier! Das liegt hier
Was die Motoren laufen macht, was die Schiffe bewegt!
Das kolbenschmierende Öl liegt hier im Boden!
Das die Städte hell macht! Schnell!
Verwandelt Euch in Ölsucher, ihr Ziegenhirten! Schnell!
Schafft das Öl an die Oberfläche, tragt den Felsen ab, bohrt
Den Boden an, Bauern!*



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

*Aber da sind Ziegenherden, die auf dem Feld grasen!
Aber da stehen Wohnhäuser, die 100 Jahre alt sind!
Aber da sind Grundbücher und Besitztitel!
Schnell! Schafft alles weg, was zwischen uns und dem Öl steht!
Weg mit den Ziegenherden! Weg mit den Wohnhäusern!
Und weg mit den Grundbüchern und Besitztiteln!
Hier ist Öl! Öl ist hier! Das kolbenschmierende Öl ist hier
Und das die Städte hell macht.*

Soweit die Lyrik. - Nun wieder Prosa: Ich bin mir sicher, dass der Mann aus Augsburg, Bertolt Brecht, der diese Zeilen in den 1920er Jahren schrieb, vor dem Hintergrund des Ereignisses Deepwater Horizon seine Feststellungen bestätigt gesehen – und zugleich den Wunsch empfunden hätte, diese zu vertiefen und zu konkretisieren. Sie lassen sich für BP im besonderen und am Beispiel des Ölgeschäfts im allgemeinen auf dreifache Weise konkretisieren.

1. Ebene: Die Kontinuität der Profitmaximierung ohne Rücksicht auf Sicherheit und Menschenleben

Die BP-Verantwortlichen demonstrieren seit vielen Jahren die beschriebene ausschließliche Orientierung auf eine rücksichtslose Gewinnmaximierung. Ich darf den Herren Geschmähten ins Gedächtnis rufen:

2004 explodierte ihre Raffinerie in Texas. 15 Arbeiter wurden getötet. Die Untersuchungskommission konstatierte als Unfallursache: Das „Fehlen elementarer Sicherheitsstandards“; ein Sparen bei der Sicherheit.

Nur ein Jahr darauf – im Jahr 2005 - leisteten Sie sich einen der bis dahin spektakulärsten Unfälle, denjenigen in Alaska. Damals traten aus einem Leck in Ihrer BP-Pipeline mehr als 800.000 Liter Öl aus – mit verheerenden Folgen für Flora und Fauna der Region. Das zuständige Gericht urteilte hinsichtlich der Ursachen: „BP hat es versäumt, ausreichende Mittel für den sicheren und umweltgerechten Betrieb der Pipeline aufzuwenden.“ Das war noch schön gefärbt. Tatsächlich erwies sich das Pipeline-Rohrsystem über weite Strecken schlicht als verrottet und als verrostet.

Diese krasse Kontinuität ist auch für die Deepwater Horizon-Katastrophe dokumentiert. Da waren Warnsysteme abgeschaltet – mit der Begründung, man wolle die Arbeiter auf der Plattform nicht mitten in der Nacht durch Fehlalarme stören. Kurz bevor die Plattform explodierte, gab es auf dieser den folgenden ausschlußreichen Disput: Das Ölausrüstungsunternehmen Haliburton war zu diesem Zeitpunkt damit beauftragt, am Meeresboden Zement zwischen Bohrloch und Gestein zu füllen. Die Haliburton-



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Leute schlugen den Einsatz von 21 Stahlstützen zur Justierung und Stabilisierung des Rohrs am Bohrloch vor. Die BP-Verantwortlichen argumentierten, sechs Stützen müssten ausreichen – mehr befanden sich nicht auf der Plattform. BP hatte das Sagen. BP gewann den Disput. Die zusätzlichen Stützen selbst wären nicht allzu teuer gewesen. Doch das Einfliegen weiterer Stützen hätte knapp einen Tag bedeutet. 24 Stunden ohne Profit-Fluss aus dem Bohrloch. 24 Stunden kein BP - 24 hours no BARREL-PROFITS.

Und wie reagierten Sie, die Herren von BP, in der Katastrophe? Clever und schweinish zugleich. Sie ließen mehrere Millionen Liter Dispersionsmittel im Bereich der Bohrstelle und der Ölteppiche ausbringen. In der Folge konnte man das Öl mit TV-Kameras kaum noch erkennen. Das brachte also gute Presse. Doch die Dispersionsstoffe selbst sind extrem schädlich. Manche Wissenschaftler sind der Auffassung, diese seien noch schlimmer als das Öl selbst.

Grundsätzlich wussten Sie, was Sie da taten. Denn so sieht die Bilanz der Exxon-Valdez-Katastrophe in Alaska aus dem Jahr 1989, als ein Tanker des US-Ölkonzerns Exxon auf ein Riff lief und 41 Millionen Liter Öl ins Meer flossen, aus: Diejenigen Küstenbereiche, in denen Dispersionsmittel ausgebracht wurden, sind noch heute schwer geschädigt. Wohingegen die Bereiche, die „nur“ von dem ausgetretenen Öl betroffen waren, sich deutlich besser erholen.

Hey Tony, hey Bob, hey Carl-Henric! Nicht vergessen sollten wir Ihren echt coolen, ebenso professionellen, wie profitgeilen Umgang mit Öffentlichkeit und mit den Medien: Sie schlossen noch während der Deepwater Horizon-Katastrophe Verträge mit Dutzenden von Wissenschaftlern „mit Fachkenntnissen über den Golf von Mexiko“. Diese sollten dann einerseits die „Folgen der Ölpest untersuchen“. Andererseits wurden sie – gegen gutes Geld versteht sich – verpflichtet, ihre Ergebnisse drei Jahre lang nicht zu veröffentlichen.

That's really sophisticated Mr. Dudley, Mr. Hayward, Mr. Svanberg!

2. Ebene: Die Tiefseebohrungen selbst

Ich muss für Sie, werte Herren von BP, nicht in extenso zum Thema peak oil referieren. Sie wissen seit langer Zeit Bescheid – vor allem aus ganz praktischer Erfahrung: aufgrund des Versiegens Ihrer eigenen Ölquellen und des langfristigen Rückgangs Ihrer Ölreserven. Auch wissen Sie wie ich, dass Sie zu Ihrem großen Bedauern durch politische Ereignisse – wie Enteignungen und Verstaatlichungen - an der fortgesetzten Ausbeutung lukrativer Ölquellen auf dem Festland abgeschnitten wurden – unter anderem im Nahen und Mittleren Osten und in Nordafrika. Diese zwei Faktoren zusammen – peak oil und Verstaatlichungen – erklären zu einem großen Teil die enorme Zunahme der Zahl von Tiefseebohrun-



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

gen, die die traditionellen westlichen Ölkonzerne wie Exxon, Royal Dutch Shell und BP durchführen, und die unglaubliche Steigerung der Tiefe, mit der inzwischen diese Bohrungen durchgeführt werden.

Nehmen wir das Ihnen gut vertraute Beispiel des Golfs von Mexiko.

Zwischen 1960 und 1980 schwankte die durchschnittliche Tiefe der Ölbohrungen in dieser Region zwischen 800 Metern und 1000 Metern. Seitdem ist sie hochgeschneilt auf im Durchschnitt 1800 Meter. Es geht, wohlgemerkt, immer um die Bohrtiefe – ab Eintritt der Bohrung in die Erdkruste. In den letzten fünf Jahren gab es dann eine Entwicklung, bei der man im Grunde erkennen konnte, dass sich eine Katastrophe abzeichnete.

2005 wurde der Rekord von 1500 Meter Bohrtiefe erreicht.

2007 waren es 2.150 Meter.

2009 bereits 3.600 Meter – oder 3,6 Kilometer.

Wenige Tage, bevor die Plattform explodierte, ließen Sie auf Deepwater Horizon eine Sause wegen eines neuen Tiefsee-Bohr-Rekords steigen: 1500 Meter unter der Plattform und unter dem Meeresspiegel war der BP-Bohrer zusätzliche 4000 Meter in die Erdkruste vorgedrungen. Die gesamte Distanz zwischen Bohrplattform und Ölfeld – dem Eindringen der Bohrung in das Ölfeld – liegt damit bei 5.600 Metern oder 5,6 Kilometern.

Nun sagen Sie, Herr Dudley, man habe aus der Katastrophe gelernt. In Zukunft werde man „noch mehr verantwortungsbewusst“ handeln und „noch stärker als zuvor das Thema Sicherheit in das Zentrum rücken“. Wir erlauben uns, Sie darauf hinzuweisen: Noch während das Öl aus dem BP-Bohrloch im Golf sprudelte, kündigten Sie an, eine neue, politisch besonders brisante Tiefseebohrung durchzuführen: im Golf von Sirte, vor der libyschen Küste. Gewissermaßen gilt hier: back to the roots: BP war mal in Libyen gut im Geschäft. Die BP-Anlagen im Land wurden in den 1960er Jahren verstaatlicht.

Aber jetzt sind Sie plötzlich wieder dick im Geschäft. Wie das ging? Ganz einfach: BP hat sich bei der britischen Labour-Regierung massiv dafür eingesetzt, dass ein mutmaßlicher und von einem britischen – genauer: einem schottischen – Gericht verurteilter libyscher Lockerbie-Attentäter vorzeitig aus dem Gefängnis in Schottland frei kam – angeblich wegen unheilbarer Krebserkrankung. Wie sich herausstellt, ist der Mann pumperlgesund. Vor noch mehr Gesundheit strotzt jetzt das BP-Business in Libyen.

Ich darf Sie, Herr Tony Hayward, daran erinnern: Sie waren es, der wenige Wochen vor der Explosion der Deepwater Horizon sagte „Mit den Tiefseebohrungen stoßen wir ständig an die Grenzen von Technologie und Geologie.“



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Das trifft so zu auf die Tiefseebohrungen. Das trifft zu auf Projekte, Öl aus Teersand zu gewinnen – womit riesige Regionen von der Größe des Staates Belgien umgepflügt und in zerstörte Landschaft verwandelt werden. Das trifft zu auf die Projekte der Ölförderung vor Grönland oder im Umfeld der Polarkappen.

Es gibt tatsächlich diese „Grenzen“, von denen Sie sprechen, Herr Hayward. Es handelt sich um natürliche Grenzen oder um umweltpolitisch bedingte Grenzen. Allerdings werden gerade diese von Ihnen nur erkannt, aber nicht anerkannt. Denn grenzenlos ist die Profitgier Ihres Unternehmens.

Oder, in Abwandlung der zitierten Verszeilen:

Schafft das Öl an die Oberfläche!

Tragt den Felsen ab, bohrt

den Boden an

Schafft alles weg, was zwischen uns und dem Öl steht

Weg mit den Sandstränden!

Weg mit den Regenwäldern!

Und weg mit den Eisbergen und den Polarkappen

Schnell! Schafft alles weg, was zwischen

Uns und dem Öl steht.

3. Ebene: Das Ölbusiness als solches

Werte Zuhörerinnen und Zuhörer, lassen Sie mich zum Schluss auf die Ölbranche und das Ölgeschäft als solches zu sprechen kommen. Nein, das soll nicht der Entlastung der Herren Hayward, Dudley, Svanberg et alii dienen. Es gibt jedoch einen größeren Zusammenhang, in dem die Deepwater Horizon-Katastrophe und unsere Schmähung der BP-Verantwortlichen gesehen werden muss.

BP zählt – zusammen mit Exxon und Royal Dutch Shell - zur Dreier-Führungsgruppe der Welt-Ölbranche. Die internationale Ölbranche wiederum steht im Zentrum des Öl basierten Kapitalismus.

Das seit rund 100 Jahren etablierte Modell des Öl basierten Kapitalismus wiederum ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass Umwelt in bisher nie dagewesenem Umfang zerstört, gewaltige neue Risiken eingegangen werden und dass es zu einer die menschliche Existenz bedrohenden Klimaveränderung zu kommen droht.

Unsere Schmähung trifft die verantwortlichen Personen bei BP einerseits direkt. Andererseits indirekt.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Die Anlage von Kapital in den Sektoren Ölexploration, Ölverarbeitung, Autoindustrie und Flugzeugbau ist inzwischen so groß, dass allein von der schieren Größe und dem dem Kapital inhärenten Prinzip der Profitmaximierung ein fortgesetzter Druck zur Intensivierung eben dieses Modells des Öl basierten Kapitalismus ausgeht. Ein Drittel des Umsatzes der 500 größten Konzerne der Welt – der Global 500 – entfällt auf die Öl-Auto-Flugzeug-Gruppe. Das gilt auch für die Profitmasse dieser Gruppe – ein Drittel konzentriert sich dabei auf die Öl-Auto-Flugzeugbau-Gruppe.

Das heisst: Öl schmiert im physischen Sinn die Weltwirtschaft. Ölgewinne schmieren im betriebswirtschaftlichen Sinn den real existierenden Kapitalismus. Und Öl schmiert im übertragenen Sinn das Politik-Business. Auch für die letztgenannte Funktion gibt es Zahlen: Allein BP investiert in den USA pro Jahr 16 Millionen US-Dollar für „Lobbyarbeit“. Insgesamt gibt die Ölbranche allein in den USA gut 50 Millionen US-Dollar im Jahr dafür aus, um sich eine dem Ölbusiness gefällige Politik zu kaufen.

Es gibt den Begriff der „self fulfilling prophecy“. Im vorliegenden Fall haben wir es zu tun mit „self fulfilling property“, mit einem spezifischen Eigengewicht des Ölsektors in der Weltwirtschaft, das sich ständig weiter vergrößert.

Natürlich haben die eingangs erwähnten Herren den black award persönlich verdient. Er sei ihnen jedoch zugleich stellvertretend für die Ölbranche als Ganzes und für das vorherrschende Modell des Öl basierten Kapitalismus zuerkannt.

Ein „Beyond Petroleum“ ist im Grunde tatsächlich die richtige Zielsetzung. Sie wird aber nur zu realisieren sein, wenn wir auf beyond capitalism oder zumindest auf ein Jenseits zum vorherrschenden Modells des Öl basierten Kapitalismus und des Prinzips, Profit vor Mensch, Natur und Klima zu stellen abzielen.

Die gegenwärtige Entwicklung läuft jedoch auf das Gegenteil hinaus. Auf ein „nach uns die Sintflut“. Spätestens seit 1973, mit der ersten sogenannten Ölkrise, ist bekannt, das Öl ein extrem knapper Rohstoff ist. Es entspräche normaler menschlicher Ratio dann die Weichenstellungen dafür vorzunehmen, so schnell wie möglich vom Öl wegzukommen. Entsprechend der – allerdings erst jüngst, also spät geäußerten - Einsicht von Fatih Birol, dem Chefökonom der Internationalen Energieagentur: „Wir sollten das Öl verlassen, bevor es uns verlässt.“

Doch seit mehr als 100 Jahren – und auch während der vergangenen drei Jahrzehnte - findet der entgegengesetzte Prozess statt. Die Konzentration des Weltkapitals auf die beschriebene Öl-Auto-Gruppe verstärkt sich. Dieser Prozess ist aus menschlicher Sicht irrational – auch wenn er der Logik des angelegten Kapitals folgt. Man kann auch sagen, diese Wirtschaftsentwicklung und damit zugleich die Ver-



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

dichtung des American way of life, der längst der weltweit – zunehmend auch in Schwellenländern wie China – der allgemeine, weltweit vorherrschende way of life ist, trägt pseudoreligiöse Züge.

Nochmals in den Worten des Herrn aus Augsburg – und nochmals prophetisch bereits in den 1920er Jahren geschrieben:

*Ohne Einladung
Sind wir gekommen
Siebenhundert (und viele sind noch unterwegs)
Und haben Dich gesehen
Plötzlich über Nacht
Öltank.
Eilet herbei, alle
Die ihr absägt den Ast, auf dem ihr sitzt
Werkstätige!
Gott ist wiedergekommen
In Gestalt eines Öltanks.
Was ist für Dich ein Gras?
Du sitztest darauf.
Wo ehemdem ein Gras war
Da sitztest jetzt Du, Öltank!
Und vor Dir ist ein Gefühl
Nichts.
Darum erhöre uns
Und erlöse uns von dem Übel des Geistes.
Im Namen der Elektrifizierung
Der Ration und der Statistik!*

Mr. Dudley, Mr. Hayward, Mr. Svanberg, Mistery Stakeholders!

Es ist IHR Gott, der „wiedergekommen ist / In Gestalt eines Öltanks.“

Sie sind dafür verantwortlich, dass Brechts Zeilen zutreffen: „Wo ehemdem ein Gras war / da sitztest jetzt Du, Öltank!“

Es ist IHRE Philosophie, es ist das Geschäftsmodell BP = BARREL-Profits, die da heißt: „Und vor Dir ist ein Gefühl / Nichts.“



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Wir hingegen „sägen nicht ab den Ast, auf dem wir sitzen.“

Aus diesen Gründen seien Sie geschmägt. Aus diesen Gründen sagen wir Ja zu einer Gesellschaft

- beyond petroleum
- beyond bloated profits
- beyond barrel profits

Ja zu einer Gesellschaft, in der der Mensch, menschliche Bedürfnisse, Natur und Umwelt und die Solidarität im Zentrum stehen.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Grußwort von Diane Wilson³⁴ / Injured Workers United (USA)

Mein Name ist Diane Wilson. Ich bin eine Fischerin der vierten Generation an der texanischen Golfküste und halte mich auf Booten auf seitdem ich acht Jahre alt war. 1989 wurde mein kleiner Verwaltungsbezirk in Texas Spitzenreiter der Nation, was die Belastung des Landes mit Giften angeht, verantwortlich für die Hälfte des Mülls, den Texas hervorbringt.

Seitdem bin ich eine selbsternannte „Aufpasserin“³⁵ und habe die Chemie-, Öl- und Gaskonzerne dabei beobachtet, wie sie dem Golf tausend Tode zu Füßen legten. Ich hasse es, das sagen zu müssen, aber was ich von den Aktivitäten von BP im Golf gesehen habe ist nichts Neues. Die Veröffentlichungen, die Lügen, die Vertuschungen, die Nachlässigkeit bei der Sicherheit, die Todesfälle, die nicht vorhandenen Dokumente, der „Drehtür-Effekt“ mit den Regulierern.

Was neu ist, ist die massive Natur dieser Ölkatastrophe von BP und die Tatsache, dass sie nicht vertuscht werden kann. Sie ist überall, von 5.000 Fuß Tiefe über etliche Meilen ausgebreitet und dann von Meeresströmungen verteilt. Dieser Elefant kann nicht unter den Teppich gekehrt werden, aber ich bin sicher, wenn BP das könnte, würde BP das tun.

Als die ersten Nachrichten über das BP-Leck erschienen, hat man uns, der Öffentlichkeit, erzählt, dass 1.000 Barrel am Tag austreten würden. Es hat fast drei Monate gedauert, bis die Wahrheit herauskam, dass es sich eher um 50.000 bis 65.000 Barrel am Tag handelte. Das war nicht meine erste Erfahrung mit solchen Lügen.

Als ich eines Tages in der Bucht war, kam ein Seismologen-Team herangefegt. Sie haben nach Öl- und Gasvorkommen gesucht. Es gibt ungefähr 4.000 Öl- und Gasbohrinseln im Golf, aber es gibt auch eine beachtliche Anzahl in den Buchten, und um diese Öl- und Gasvorkommen zu finden benutzt ein Seismologen-Team manchmal Dynamit. Die Dynamit-Explosionen erzeugen Schallwellen, mit denen die Vorkommen lokalisiert werden können. Normalerweise sind Sprengstoffladungen in der Nähe von Riffen nicht erlaubt und sie dürfen auch nicht so stark sein, dass sie Fische in die Luft sprengen. Das ist jedenfalls das Gesetz, aber wer achtet schon auf Gesetze. Ich habe geangelt, holte meine Angelschnur ein

³⁴ Diane Wilson ist eine US-amerikanische Umwelt- und Politaktivistin sowie die Preisträgerin des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2006 (siehe auch <http://ethecon.org/de/976>). In herausragender Weise setzt die Krabbenfischerin in vierter Generation und Mutter von fünf Kindern sich für die Durchsetzung ethischer Prinzipien ein. Sie ging dafür neunmal ins Gefängnis und trat 19mal in den Hungerstreik. Sie ist Repräsentantin von ArbeiterInnen verschiedener Chemie-Konzerne in ihrer Heimatregion (Texas), deren Gesundheit geschädigt wurde (Injured Workers United). Auch ist sie Mitgründerin der US-amerikanischen Frauen- und Friedensorganisation CodePink.

³⁵ vgl. Diane Wilsons Buch „An Unreasonable Woman. A True Story of Shrimpers, Politicos, Polluters, and the Fight for Seadrift, Texas“, <http://www.chelseagreen.com/bookstore/item/unreasonablewoman>



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

und dort an meinem Haken hing eine sehr lange Leine mit Sprengstoffladungen. Die Sache wurde richtig unschön als die Dynamit-Explosionen anfangen, das Boot zu erschüttern und Fische aus dem Wasser heraus zu sprengen.

Um das offensichtliche Auftauchen von toten Fischen zu verhindern setzte die Firma drei Propellerboote ein. Ein Propellerboot kann genauso viele Dezibel erzeugen wie ein Düsenflieger, also stellen Sie sich drei Düsenflieger vor, die durch die Bucht auf und ab fahren, um die Fische aus der Bucht zu vertreiben. Nun, sie erreichten ihr Ziel. Alle Fische flüchteten aus der Bucht und das war es dann mit unserem Fisch für die ganze Saison. Es war nur eine Kleinigkeit auf dem Firmenarbeitsblatt eines Ölkonzerns, aber für unsere Küstenfischer mit ihren Familienbetrieben war es verheerend.

Das ist aber nicht alles: Die Ölindustrie versenkt jedes Jahr über eine Milliarde Pfund (ein amerikanisches Pfund ist etwa 0,453 kg) an quecksilber-verseuchtem Bohrschlamm-Abfällen im Golf. Bohrschlamm wird zum Kühlen und Schmieren von Bohrerstippen benutzt, während diese sich in die Quelle hineinbohren, um sie nach Öl und Erdgas zu untersuchen. Das Quecksilber kommt in einem Stoff namens Baryt vor, dem Hauptbestandteil dieses Schlamms. 1996 begrenzte die Umweltschutzbehörde EPA die Quecksilbermenge im Bohrschlamm auf ein Teilchen pro Million, was den Förderplattformen immer noch die Verklappung von 1.000 Pfund Quecksilber pro Jahr gestatten würde. 50 Jahre lang, bis zu diesem EPA-Erlass, gab es keine Begrenzung für den Quecksilbergehalt von Baryt. Ein von der Gesellschaft der Öl-Ingenieure veröffentlichter Bericht legt nahe, dass in der Vergangenheit Baryt mit einem Quecksilbergehalt von 30 Teilchen pro Million verwendet worden sein könnte. Ausgehend von den Informationen der Ölindustrie und der Umweltschutzbehörde sind seit den 1960er Jahren Hunderttausende Pfund Quecksilber mittels des Bohrschlammes im Golf verklappt worden.

Daher sollte es nicht überraschend sein, dass die Quecksilber-Verseuchung bei manchen Öl- und Gas-Bohrplattformen im Golf von Mexiko so gravierend erscheinen, dass die Plattformen sich für eine Platzierung auf der Liste nationaler Verseuchungsprioritäten qualifizieren und zu einer bundesstaatlichen „Superfund“³⁶-Aufräumaktion für mit Gefahrstoffen verunreinigte Gebiete führen könnten. Außerdem liegt die Quecksilberkonzentration bei vielen getesteten Fischen und Schalentieren um mindestens eine dieser Plattformen herum hoch genug, um das Gebiet als verseuchte Fischgründe zu qualifizieren. Die regelmäßige Nutzung dieser Plattformen von kommerziellen und Freizeitfischern bedeutet, dass die Verschmutzung um die Plattformen eine Bedrohung der menschlichen Nahrungskette darstellt.

³⁶ vgl. S. 4, Fußnote 7 und <http://en.wikipedia.org/wiki/Superfund>



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Bundesbeamte haben erklärt, dass es kaum wahrscheinlich sei, dass irgendeine Behörde versuchen würde, eine der über 4.000 Förderplattformen im Golf auf die „Superfund“-Prioritätenliste zu setzen, unabhängig vom Grad der erfolgten Verseuchung und unabhängig vom Gesundheitsrisiko, da diese Verschmutzung das Ergebnis einer andauernden bundesstaatlich erlaubten Freisetzung von Schadstoffen sei. Dasselbe gilt, wenn genau diese Ölfirmen aus irgendeinem Grund beschließen, ihren verseuchten Bohrschlamm als Frachtgut zu verschiffen und ihn dann in Tanklastzüge zu pumpen, welche ihrerseits diese Schlammabfälle in den Sumpfgebieten entlang kleiner Fischerdörfer an der Golfküste zu entsorgen. Ich habe diese Tanklastzüge dabei beobachtet, wie sie 200 Ladungen in einem Sumpfgebiet außerhalb von Seadrift entsorgten und eine weitere Ladung eine halbe Meile von meinem Wohnwagen entfernt. Meine häufigen Anrufe bei der Texas Natural Resource Conservation Commission (TNRCC, die texanische Kommission zum Erhalt natürlicher Ressourcen) wurden beantwortet mit: „Das ist harmlos.“ Ich denke, das sollte ich meinem Sohn sagen, der autistisch ist.

Der Endeffekt ist, dass der Golf jeden Tag ein kleines bisschen mehr stirbt durch Zehntausende Chemiefabriken, Öltraffinerien und Öl- und Gas-Bohrplattformen, welche die Golfküste verunstalten. Es ist ein Tod aus zehntausend Wunden und all diese kleinen und großen Vergehen sind selbst berichtet - oder vielleicht überhaupt nicht. Wir, die Öffentlichkeit, haben keine Möglichkeit, das zu erfahren. Die Firma oder die Behörde wird es uns gewiss nicht sagen. Das haben sie immer wieder bewiesen. Die Wahrheit wird in dieser Angelegenheit erst dann deutlich, wenn etwas so Ungeheuerliches passiert wie das BP-Öl-Leck und uns mit diesem Albtraum wach werden lässt.

Ich hatte die Nase so voll von BP und den Lügen, die aus der Golfregion drangen und darüber, dass nichts getan wurde, dass ich beschloss, nach Washington zu gehen. Ich bin nur eine heruntergekommene Garnelenfischerin mit wenig Geld, also hat mir eine Freundin das Geld für das Flugticket nach Washington geliehen. In Washington ging ich in das Kongress-Gebäude und wanderte durch diese Räume für Senatsanhörungen und versuchte, die Bedeutung zu verstehen und etwas Wahrheit herauszufinden darüber, was mit unserer Fischerei, unserer Gemeinschaft und dem Golf passierte, der allem, was wir taten, Leben gab.

Innerhalb kürzester Zeit sah ich, dass nichts getan wurde. Es gab eine Menge Gerede, viele Zeugenaussagen, aber nichts passierte. Tatsächlich arbeiteten Gruppen von Öl-Lobbyisten ausgesprochen entschlossen - und zwar genug, dass die Senatorin Lisa Murkowski aus Alaska (welches die Ölkatastrophe der Exxon Valdez 1989 erlebte³⁷) die Abstimmung über die Abschaffung der Haftungsbegrenzung der

³⁷ vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Exxon_Valdez



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

durch BP entstandenen Schäden im Golf blockierte. BP war dabei, 90 Millionen Dollar am Tag zu verdienen und die Haftungsbegrenzung lag bei 75 Millionen. Nicht für einen Tag, nicht für ein Jahr. Für die gesamte Katastrophe. Ich habe einen Tag gebraucht um zu entscheiden, dass ich nicht einfach davongehen und das so stehen lassen würde. Nicht ohne irgendeine Art von Protest. Also versteckte ich am nächsten Tag ein Gefäß mit etwa zwei Litern Sirup und ging in die Senatsanhörung. Nur wenige Mitglieder der Öffentlichkeit werden in solche Anhörungen gelassen, daher musste ich drei Stunden lang Schlange stehen, um in diese Anhörung zu kommen. Dann wartete ich, bis die Senatorin Lisa Murkowski zu reden begann und als sie das tat, stand ich auf und rief, dass wir es leid seien, im Golf zugemüllt zu werden und dann holte ich meine Flasche mit „Öl“ aus meiner Handtasche und vergoss es über mich.³⁸ Dafür wurde ich verhaftet und wegen gesetzwidrigen Betragens angeklagt.

Als ich aus dem Gefängnis kam, kehrte ich in den Kongress zurück. Ich hörte, dass Tony Hayward, der Geschäftsführer von BP, bei einer Senatsanhörung aussagen sollte. Dieses Mal stand ich zwölf Stunden Schlange. Ich stand an diesem Abend vor dem Senatsgebäude von 22.00 Uhr bis 7.00 Uhr am nächsten Morgen. Ich war die zweite Person, die in diese Anhörung hineinkam und dieses Mal schmuggelte ich eine Tube schwarzer Farbe in meiner Gesäßtasche. Als Tony Hayward in die Senatsanhörung geführt wurde, umringte ihn eine große Anzahl von Leuten. Aber ich konnte ihn sehen. Und als Tony anfang zu sprechen, schmierte ich mir Farbe auf meine Hände und in mein Gesicht, stand auf und rief, dass Tony verhaftet werden müsste. Dieser Mann muss verhaftet werden. Es hat etwas gedauert, aber ich wurde von zwei uniformierten Polizisten und einem Undercover-Polizisten zu Boden gerungen.³⁹ Ich wurde festgenommen, mit Handschellen gefesselt und ins Gefängnis geschickt, wo ich die ganze Nacht bis zum nächsten Morgen verbrachte. Diese Verhaftung brachte mir zwei Anklagen ein: eine wegen gesetzwidrigen Betragens und eine zweite wegen angeblichen Widerstandes gegen die Verhaftung. Alle drei Anklagepunkte zusammen wurden mit einem Strafmaß von mehr als 800 Tagen Gefängnis versehen.⁴⁰

Es kam zur Verhandlung und ich wurde zu zweieinhalb Jahren Gefängnis auf Bewährung verurteilt. Hinzu kam, dass ich für die Zeit der Bewährung aus Washington verbannt wurde, ich darf diese Stadt in dieser Zeit nicht mehr betreten, andernfalls verfällt meine Bewährung und ich muss unmittelbar ins Gefängnis.⁴¹

³⁸ vgl. Frankfurter Rundschau vom 12.06.2010, <http://www.fr-online.de/panorama/die-oel-schockerin/-/1472782/4441404/-/index.html>

³⁹ vgl. Democracy Now vom 17.06.2010, http://www.youtube.com/watch?v=tXmQWLmMaM&feature=player_embedded

⁴⁰ vgl. <http://ethecon.org/de/1190>

⁴¹ vgl. <http://ethecon.org/de/1193>



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Ich finde es wirklich ironisch, dass ich eine friedliche Garnelenfischerin bin, ohne Arbeit dank der korrupten Praktiken von Firmen wie FORMOSA PLASTICS,⁴² DOW CHEMICAL und BP und nun auch noch zu einer hohen Bewährungsstrafe verurteilt; zugleich bleiben die Verantwortlichen dieser Unternehmen, die Millionen und Abermillionen Dollar verdienen und sich schlimmster Verbrechen aller Art schuldig machen bis hin zur aktuellen BP-Katastrophe, unter der noch unsere Kinder und Enkel zu leiden haben werden, auf freiem Fuß, werden niemals festgenommen und zu keinerlei Strafen verurteilt. Wo ist die Gerechtigkeit?

Etwas Gerechtigkeit hält glücklicherweise mit der Verleihung des Black Planet Award Einzug und dafür bin ich sehr, sehr dankbar.

Lassen Sie mich noch hinzufügen: Ich melde mich freiwillig dafür, Tony Hayward und anderen Verantwortlichen von BP den Black Planet Award 2010 zu übergeben. Ich denke, das ist nur angemessen.

⁴² Der Chemiekonzern Formosa Plastics Group (FPG) wurde mit dem Internationalen ethecon Black Planet 2009 geschmäht, siehe beispielsweise den Offenen Brief von ethecon an die FPG (vgl. <http://ethecon.org/de/1101>).



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Grußwort von Dana Balicki⁴³ / CodePink (USA)

CODEPINK ist eine US-basierte von Frauen gegründete Graswurzelbewegung für Frieden und soziale Gerechtigkeit, die daran arbeitet, die Kriege im Irak und in Afghanistan zu beenden, neue Kriege zu stoppen und unsere Ressourcen in Richtung Gesundheitswesen, Erziehung, grüne Jobs und andere lebensbejahende Aktivitäten umzuverteilen. Diese Bewegung wurde mit einer Anti-Kriegs-Nachtwache vor dem Weißen Haus ab November 2002 in Gang gesetzt, die ihren Höhepunkt in der Umzingelung der Residenz des Präsidenten am Internationalen Frauentag, dem 8. März 2003, fand. Leider war unser „weiblicher Präventivschlag für den Frieden“ erfolglos, und nachdem die US-Invasion im Irak stattfand, führten wir unsere Proteste und Veranstaltungen gegen diesen unmoralischen, unnötigen und illegalen Krieg fort. CODEPINK lehnt eine Außenpolitik ab, die auf Dominierung und Aggression basiert, und ruft stattdessen zu einer Politik auf, die auf Diplomatie, Mitgefühl und einer Bindung an das internationale Recht basiert.

Die Kernpunkte unseres leidenden Planeten, die ungesunde Abhängigkeit unserer Nation von nicht-erneuerbaren Ressourcen (nämlich Öl) und die rücksichtslose Invasion bei souveränen Nationen brachte Frauen und Männer mit einem Gewissen zusammen dazu, zu sagen: „Kein Krieg für Öl!“ Wir haben diese Nachricht ins Weiße Haus getragen, in die Hallen des Kongresses, die Häuser unserer gewählten Oberhäupter und versuchten die Verbindung zwischen Angriffskriegen, Ölabhängigkeit und Terrorismus aufzuzeigen. Mit Entsetzen haben wir 2008 - nach fünf langen Jahren des Kriegs im Irak und fast sieben in Afghanistan - gesehen, dass der Slogan „drill, baby, drill“ (in etwa: „Bohren um jeden Preis“) aus dem Mund von Politikern, Präsidentschaftskandidaten und gewöhnlichen Amerikanern kam. Und dass am 20. April 2010, als die British Petroleum (BP) Deepwater Horizon-Ölquelle explodierte, die Botschaft und die Wahrheit hinter dem Bohr-Slogan sich schließlich auf tragische Weise rächte.

Ungefähr eine Woche nach dem Ölaustritt wurde es deutlich, dass BP, dem Verursacher des Desasters, nicht die Reinigungsmaßnahmen anvertraut werden sollten. Die Obama-Administration hielt Pressekonzferenzen ab, jeder Nachrichtensender berichtete minütlich vom neuesten Stand des Lecks, und die Empörung war ungezügelt in sozialen Netzwerken und Blogs, aber es waren keine Demonstranten auf der Straße. Die CODEPINK-Mitbegründerin Diane Wilson schlug vor, dass wir unsere staatsbürgerliche Empörung direkt zu Tony Hayward und BP in ihrer US-Zentrale tragen sollten. Innerhalb weniger Wochen kamen CODEPINK-Aktivistinnen in Houston zusammen, um ihre Protestaktion direkt vor BP zu

⁴³ Dana Balicki ist nationale Kampagnen-Managerin der US-amerikanischen Graswurzelbewegung CodePink Women for Peace (siehe auch <http://www.codepink.org/>).



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

veranstalten. Während wir unsere Körper enthüllten, enthüllten wir die „nackte Wahrheit“ über die korrupten Praktiken von BP, und verkleidet als mit (nachgemachtem) Öl verschmierte Seetiere machten wir die Umweltkatastrophe deutlich, die BP verursacht hatte. Bei BP-Tankstellen, Gemeindeparaden, an Straßenecken und auf Universitätsgeländen schossen plötzlich überall im Land Protestaktionen aus dem Boden, welche die weitverbreitete Abneigung gegen BP und die US-amerikanische Abhängigkeit vom Öl bekundeten.

Während das katastrophale Öl-Leck von BP zeitweilig die Aufmerksamkeit der Welt auf die enormen ökologischen und menschlichen Kosten unserer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen lenkte, müssen wir damit fortfahren, Konzerne für die Zerstörung, die sie unserem Planeten zufügen, zur Rechenschaft zu ziehen. CODEPINK hat bei unseren Führungskräften im Kongress eine Petition mit der Forderung eingereicht, dass sie ihren Job erledigen und die Verschmutzer bestrafen sollen und außerdem „nein“ zu Ölbohrungen und zu Geschenken an die großen Ölkonzerne sagen sollen. Tony Hayward, der jetzt ehemalige Geschäftsführer von BP, wurde vom Senat in die Zange genommen und von Präsident Obama angewiesen, Milliarden Dollar an Schadensregulierungen und in Hilfsfonds zu zahlen, um denjenigen zu helfen, die entlang der Golfküste gelitten haben, aber BP kann immer noch Regierungsaufträge erhalten. Wie Öl aus einer unterseeischen Quelle fließen die Berichte über anhaltende Korruption und Nachlässigkeit bei den großen Ölfirmen. Der Kampf um die Beendigung unserer Abhängigkeit vom Öl ist nicht vorbei. Dies ist nur der Anfang, und CODEPINK wird weiterhin eine Gemeinschaft von Menschen aktivieren, stärken und inspirieren, die sich für Frieden und Gerechtigkeit durch kreative Kampagnen und die Bindung an Gewaltfreiheit engagieren.

Vielen Dank, ethecon Stiftung, dafür dass ihr ein Partner bei dieser kritischen Arbeit seid, und vielen Dank an Sie alle, die Sie heute Abend hier sind, dafür dass Sie auf einen gerechteren, nachhaltigeren und friedlicheren Planeten hinarbeiten.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Grußwort von Jürgen Knirsch⁴⁴ / Greenpeace International (Deutschland)

Die Erdöl-Industrie ist nicht arm an Skandalen. Seien es Umweltzerstörungen, Menschenrechtsverletzungen, Bestechungen oder das Leugnen des Klimawandels - einer der Namen BP, Chevron, Exxon-Mobil, Shell oder Total ist immer damit verbunden. Dass es dennoch der BP-Konzern ist, der in diesem Jahr den "Black Planet Award" verliehen bekommt und damit gegenüber den Konkurrenten hervorgehoben wird, ist richtig. Denn BP ist nicht nur für die größte zivile Öl-Katastrophe der letzten hundert Jahre verantwortlich, der Konzern hat auch im Umgang mit der Katastrophe alle möglichen Fehler begangen. Er weigert sich zudem beharrlich, aus dem Unglück die Lehre zu ziehen, dass Tiefseebohrungen nicht sicher zu handhaben sind und deshalb aufgegeben werden sollten. Noch bevor das Bohrloch der im Golf von Mexiko explodierten Ölförderplattform Deepwater Horizon verschlossen war, kündigte BP ein neues Vorhaben für Ölförderungen vor der Küste Libyens an - wohl wissend, dass Libyen neben Kroatien einer der beiden Staaten im Mittelmeer ist, der über keinen Notfallplan im Falle einer Ölkatastrophe verfügt.

Aus dem BP-Bohrloch "sprudelten" über 3 Monate ca. 670.000 Tonnen Rohöl. Zudem wurden 6,8 Millionen Liter Detergentien auf die Wasseroberfläche versprüht bzw. direkt am Bohrloch injiziert, mit dem Ziel, das Öl vor unseren Augen zu verbergen. Dass dies letztlich nicht klappte, ist den Umweltschutzorganisationen, den Medien und auch den Anhörungen in den USA zu verdanken. Deren Arbeit führte dazu, dass die folgenden Fakten bekannt wurden: BP hatte seine Sicherheitsstandards in den letzten Jahren bewusst reduziert, hat wissentlich falsche Angaben über das Unglück geliefert, manipulierte Bilder, untersagte Medien einen freien Zugang zu den durch die Ölkatastrophe betroffenen Gebieten, machte sich durch Geschenke und Parties die Überwachungsbehörden wohlgesonnen, überwies großzügige Wahlkampfspenden an den gegenwärtigen US-Präsidenten und verhängte Wissenschaftlern einen Maulkorb. All das und vor allem die gravierenden Umweltauswirkungen der Katastrophe sind mehr als genug, um den "Black Planet Award" verliehen zu bekommen.

Doch wir sollten die Preisverleihung auch zum Anlass nehmen, einen Blick nach vorne zu richten und zwar nicht auf den mal großmaulig mit dem Slogan "Beyond Petroleum" angetretenen Öl-Konzern BP, sondern auf die gesellschaftlichen Aufgaben, die vor uns liegen. Wir sollten für die folgenden Forderungen eintreten:

- > Weltweit dürfen Staaten keine neuen Lizenzen für Tiefseebohrungen vergeben.

⁴⁴ Jürgen Knirsch ist Kampagner für Sonderprojekte bei Greenpeace (siehe auch <http://www.greenpeace.de/>).



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

- > Alle Ölkonzerne müssen ihre Projekte und Pläne für die Ausbeutung der Ölreserven in der Tiefsee aufgeben.
- > Alle bestehenden Öl- und Gasförderanlagen weltweit müssen von unabhängiger Seite auf ihre Sicherheit hin überprüft und gegebenenfalls stillgelegt werden.
- > Die Konzerne sind für die durch sie verursachten Schäden in vollem Umfang verantwortlich zu machen. Es muss zudem ein unabhängig verwalteter Ölschadensfond, gespeist von den Ölkonzernen, eingerichtet werden, der auch dann greift, wenn Konzerne nicht mehr zahlungsfähig sind.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

BP stoppen!

Kampagnenaufruf der Stiftung ethecon zum Boycott des BP-Konzerns

Millionen und Millionen Liter von Öl sind in den Golf von Mexiko geflossen. Auch wenn das Leck gestopft sein mag - die größte Öl-Katastrophe in Geschichte der Menschheit dauert an.

Zudem wurden auf der explodierten Bohrinself elf Menschen getötet, nur weil Sicherheitsvorkehrungen „eingespart“ und Alarmsignale auf Anweisung „von oben“ ausgeschaltet wurden.

Eine der schlimmsten Umweltkatastrophen aller Zeiten ist von Menschen zu verantworten. Genauer: Von den verantwortlichen Managern des BP-Konzerns, vorneweg Tony Hayward.

Der BP-Konzern beweist immer wieder, dass Mensch und Umwelt nicht zählen, wenn es um Profite geht:

- > BP war bis 1997 Mitglied der „Global Climate Coalition“, einer Industrie-Organisation, die gezielt Zweifel über den Klimawandel verbreitet hat.
- > Im Zeitraum 1993 - 1995 hat BP in Alaska illegal Gift- und Sondermüll entsorgt. Die zuständige BP-Niederlassung musste \$22 Millionen Strafe zahlen.
- > Ebenfalls in Alaska kam es 2006 bis 2007 zu mehreren verheerenden Umweltkatastrophen im Prudhoe-Bay-Ölfeld.
- > Durch eine Fehlfunktion traten von Anfang April bis Mitte Mai 2010 über 530.000 Pfund Chemikalien aus der BP-Raffinerie in Texas City aus und verpesteten die Umgebung.
- > 2005 gab es allein bei der Explosion der Raffinerie von Texas City 15 Tote und 180 Verletzte.
- > Entlarvend der Bericht der US-amerikanischen Berufssicherheits- und Gesundheitsbehörde OSHA. Danach entfielen allein auf zwei BP-Raffinerien 97 Prozent aller vorsätzlichen Sicherheitsverstöße sämtlicher Raffinerien in den letzten drei Jahren: 829 von 851, mehr als 200 pro Jahr.
- > Wegen Manipulation der Preise musste BP bereits Strafen in Millionenhöhe bezahlen.
- > Bei der Beteiligung an der Baku-Tbilisi-Ceyhan-Pipeline kam es zu umfangreichen Menschenrechts-, Umwelt- und Sicherheitsverletzungen.
- > Auch wurde bekannt, dass der Konzern von dem Terror-Regime paramilitärischer Gruppen in Kolumbien profitiert.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Weltweite Proteste fordern: Der BP-Konzern muss gestoppt werden! Die Verantwortlichen für die größte Öl-Katastrophe in der Geschichte der Menschheit müssen bestraft werden! Die Tiefseebohrungen müssen sofort gestoppt werden!

Es ist skandalös, dass Tony Hayward als verantwortlicher BP-Vorstand, unbestraft bleibt, während gegen eine friedliche Demonstrantin eine zweieinhalbjährige Gefängnisstrafe auf Bewährung verhängt wurde.

Inzwischen wurde Tony Hayward aus der Schusslinie genommen und durch Bob Dudley ersetzt. Diese beiden, das leitende Management und die hinter dem BP-Konzern stehenden Großaktionäre stellen nicht nur eine Gefahr für die Ökologie und die Gesundheit der Menschen dar, sondern auch für die Demokratie und die Menschenrechte. Sie treten Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang des Planeten als „Schwarzer Planet“ für den eigenen Vorteil in Kauf.

Ächten auch Sie BP mit Ihrer Unterschrift und ihrer Protest-eMail an den BP-Vorstand (geht ganz einfach über unsere Internetseite www.ethecon.org).

"ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie" ruft auf zum Boykott des BP-Konzerns und möglichst vieler seiner Tochterunternehmen und Marken wie etwa AMOCO, ARAL, ARCO, BP-Solar, CASTROL, am/pm und WILD BEAN CAFÉ:

- > Boykottieren wir BP, bis der Konzern die Katastrophe gestoppt, die Umwelt- und sozialen Schäden beseitigt und die langfristige Verantwortung für alle Folgeschäden übernommen hat!
- > Boykottieren wir BP bis die verantwortlichen Manager und die hinter ihnen stehenden großen Kapitalbesitzer bestraft sind und für die von ihnen verursachten Schäden aufkommen!
- > Boykottieren wir BP, bis die Tiefseebohrungen eingestellt sind.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Die internationalen ethecon Preise

Die beiden internationalen ethecon Preise werden seit 2006 vergeben. Die PreisträgerInnen waren bzw. sind:

2010

Blue Planet Award

Elias Bierdel / Flüchtlings- und Menschenrechtsaktivist / Österreich

Black Planet Award

Tony Hayward, Bob Dudley, Carl-Henric Svanberg sowie weitere Verantwortliche und Großaktionäre des Öl- und Energie-Konzerns BP/Großbritannien

2009

Blue Planet Award

Uri Avnery / Friedens- und Menschenrechtsaktivist / Israel

Black Planet Award

Besitzerfamilie Wang und das Management des Konzerns FORMOSA PLASTICS GROUP / Chemie / Gentechnik / Taiwan

2008

Blue Planet Award

José Abreu / Ingenieur / Venezuela und Hugo Chavez / Revolutionär / Venezuela - zusammen haben sie unter dem Namen „El Sistema“ ein weltweit einzigartiges und aufsehenerregendes Programm gegen Armut, Drogen, Verwahrlosung und Kriminalität in Bewegung gesetzt, das jedem Kind in Venezuela eine Ausbildung an einem Musikinstrument garantiert.

Black Planet Award

Erik Prince und die ManagerInnen des aus PR-Gründen in XE umbenannten BLACKWATER-Konzerns / Militärdienstleistungen (Killer-Konzern) / USA

2007

Blue Planet Award

Vandana Shiva / Friedens- und Umweltaktivistin / Indien

Black Planet Award

AktionärInnen und ManagerInnen des NESTLÉ-Konzerns / Lebensmittel (Gentechnik, Privatisierung des Wassers) / Schweiz



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

2006

Blue Planet Award

Diane Wilson / Umwelt- und Friedensaktivistin / USA

Black Planet Award

AktionärInnen und das Management des MONSANTO-Konzerns / Agrartechnologie (Gentechnik, Pestizide, chemische Kampfstoffe) / USA



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Die Stiftung ethecon

Unser blauer Planet ist in ernster Gefahr. Das wird inzwischen auch von Politik und Wissenschaft nicht mehr geleugnet.

Allerdings wird die Ursache ignoriert: Die mit dem weltweit vorherrschenden Wirtschaftssystem unveränderlich verbundene Profitgier.

Dieses Profitsystem ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischem Ruin. Der Profit wird zunehmend zum einzigen Kriterium der Gestaltung der Gesellschaft und der Umwelt. Die verheerenden Auswirkungen dieser Entwicklung sind inzwischen unübersehbar: Massenarbeitslosigkeit, Ruin des Gesundheitswesens, des Bildungswesens und der Alterssicherung, Verelendung, Armut und Obdachlosigkeit, Egoismus, Kriminalität und Rücksichtslosigkeit, Rüstungsproduktion und Krieg, Klimaveränderung und Zusammenbruch ökologischer Systeme.

Eine andere, eine gerechte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt, konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden, im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden. Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Diese Veränderung der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Gerechtigkeit und intakter Umwelt, die Überwindung des Profitprinzips ist kurzfristig nicht zu machen. Es bedarf eines langen Atems und großer Ausdauer. Um den notwendigen Wandel zu erreichen, müssen breite gesellschaftliche Bewegungen entwickelt und die zersplitterten Kräfte gebündelt werden. Dabei reichen gute Ideen und ehrenamtliches Engagement alleine nicht aus, um Durchstehvermögen auf lange Sicht zu sichern. Es müssen auch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

„ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie“ setzt genau hier an. Während Vereine und andere Organisationen, historisch gesehen, nur kurzfristig agieren, folgt ethecon der Einsicht, dass erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung ethischer Prinzipien zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft auf lange Horizonte angelegt werden muss. Weit über den Wechsel der Generationen hinaus. Bereits die Wahl der Rechtsform als Stiftung war wohlüberlegt, um so den nötigen langen Atem zu sichern, der für Durchsetzung und Sicherung des Solidarprinzips gegenüber dem Profitprinzip erforderlich ist.



ethecon **Black Planet Award 2010**

an Tony Hayward, Bob Dudley,
Carl-Henric Svanberg sowie weitere
Verantwortliche des BP-Konzerns

Um künftigen Generationen eine starke Stiftung zu hinterlassen, sucht ethecon Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Gegründet im Jahr 2004 konnte die Stiftung ihr Gründungskapital von 85 Tsd. Euro mit weiteren Zustiftungen bereits vervielfachen (jeweils aktueller Stand siehe Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“ oder www.ethecon.org).

ethecon richtet sich an Menschen, die angesichts der verheerenden ökologischen und sozialen Entwicklungen mit ihrem Vermögen verantwortungsbewusst umgehen (möchten). Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur reden, sondern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Immer mit dem Ziel, kommenden Generationen ein Leben in unversehrter Umwelt, in Frieden und unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Auch Sie können helfen. Wenn Sie der Meinung sind, dass den herrschenden profitbestimmten Verhältnissen langfristig wirksamer, über den Wechsel der Generationen andauernder Widerstand entgegengesetzt werden muss, dann unterstützen Sie ‚ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie‘. Ist keine Zustiftung (ab 5 Tsd. Euro) möglich, so hilft auch Ihre Spende oder, besser noch, Ihre Fördermitgliedschaft (ab 60 Euro im Jahr). Neu ist die Möglichkeit, eine Zustiftung über einen längeren Zeitraum anzusparen (ab 20 Euro monatlich). So oder so, alle Zuwendungen sind steuerlich begünstigt. Die Freigrenzen übersteigen die von normalen Spenden um ein Vielfaches und sind auch bedeutend vorteilhafter als im Falle von Parteispenden.

Handeln Sie jetzt! ethecon braucht Sie. Als Stifter/in, Spender/in oder als Fördermitglied. Bestellen Sie die ausführliche Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“. Nutzen Sie die beiliegende Rückantwort an die Stiftung.

Sie erreichen ‚ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie‘ im Internet unter www.ethecon.org bzw. hier:

Vorstand

Schweidnitzer Str. 41, 40231 Düsseldorf

Fon 0211 - 26 11 210, Fax 0211 - 26 11 220, eMail aks@ethecon.org

Büro

Wilhelmshavener Str. 60, 10551 Berlin

Fon/Fax 030 - 22 32 51 45, info@ethecon.org



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Vorstand

Schweidnitzer Str. 41, 40231 Düsseldorf

Fon 0211 – 26 11 210 / Fax 0211 – 26 11 220

eMail info@ethecon.org / Internet www.ethecon.org

Spendenkonto EthikBank 30 45 536, BLZ 830 944 95